

Gründung 1848. — Monatsliche Bezugspreis RM. 2,00, mit Wochenspende...

Abonnementpreis für den 10. Jahrgang... 100 RM.

Mit den wöchentlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Freitag, den 15. Januar 1932

Nummer 12

Amerika vor Schuldenstreichung? „England den Engländern!“

Der Washingtoner Berichterstatter des Sprachrohrs des englischen Außenministeriums...

Neigung bemerkbar machte, die amerikanische Haltung noch einmal zu überprüfen.

Der Londoner „Daily Express“ meldet bezüglich aus New York, daß ein amerikanischer Frontwechsel in der Kriegsschuldenfrage...

Aus London wird uns geschrieben: „My British Goods!“ lautet britische Parole! Das ist in England das Schrot der Stunde...

Deutsche „Geheimtätigkeiten“ vor der Pariser Kammer.

Der Auswärtige Ausschuss der Pariser Kammer nahm am Mittwoch einen ausführlichen Bericht des Abgeordneten der Unabhängigen Linken über die angeblichen Geheimtätigkeiten Deutschlands entgegen.

Italien erneut für Schuldenstreichung.

„Eine Anfrage an Amerika.“

Der Mailänder „Popolo d'Italia“ veröffentlicht einen Artikel unter der Überschrift: „Vor der vollendenden Ladung der deutschen Zahlungsverpflichtung — eine Anfrage an Amerika.“

Die Auffassung wird in dem Artikel des „Popolo d'Italia“ jedoch in moralischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht begründet.

Das Ministerium hat auf Vorstellungen hin erklärt, daß unter keinen Umständen solche Räumlichkeiten und Arbeiter in England beschäftigt werden.

Französische Drohungen.

Aus Paris verlautet: Kanal hat unmittelbar nach seiner Wiederbeauftragung zu dem Vertreter der Danasagenzien erklärt: Mein neues Kabinett ist das Kabinett der nationalen Sammlung.

Die Verlustliste der Polizei.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Verband preussischer Polizeibeamter veröffentlicht die Verlustliste der preussischen Polizei für das Jahr 1931.

Die Verlustliste der Polizei.

Die neuen Ausführungen des „Popolo d'Italia“ haben in Berlin großes Aufsehen erregt. Es wird darauf hingewiesen, daß das bekannte Interview des Reichskanzlers...

Die Verlustliste der Polizei.

Es verlautet, daß das Arbeitsministerium sich von beschäftigungslosen englischen Arbeitern zur Stellungnahme hat bewegen lassen.

Litauische Flugzeugspionage.

Aus Riga (Litauen) wird gemeldet: Am Mittwochvormittag überflogen drei litauische Flugzeuge die an der litauischen Grenze befindlichen Anlagen der Spinnerei Gellman und des Bahnhofs Rindoma.

Litauische Flugzeugspionage.

Aus Riga (Litauen) wird gemeldet: Am Donnerstag traf ein Beamter der Breslauer Flugpolizei in Rindoma ein, um die Ermittlungen aufzunehmen.

Litauische Flugzeugspionage.

Diese Statistik spricht Bände. Durch die täglichen Presseveröffentlichungen weiß man, daß die Verletzungen von Polizeibeamten teilweise an politische Ursachen zurückzuführen sind.

Litauische Flugzeugspionage.

Die Verlustliste der Polizei zeigt, daß die Verluste der Polizei in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen haben.

Litauische Flugzeugspionage.

Die Verlustliste der Polizei zeigt, daß die Verluste der Polizei in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen haben.

Aus Berlin verlautet: Schalmanns Anfechtung als kommunistischer Reichspräsidenten kandidat ist gestern in 214 Betriebsversammlungen zugunsten worden.

Aus Merseburg.

Tätige Frauenhilfe

Frohe Stunden bei der Domgemeinde Großmütterlein. Schöner und ernst ist das Leben und jeder mehr, das der Not der Zeit besonders drückend auf dem Alter laftet.

Heute Reichsgründungsfeier des Merseburger Stahlhelm!

Beginn um 20 Uhr im Kasino. Redner: Dr. Steinbrecht-Freyburg. Die Stahlhelm-Bundeskapelle spielt! Nachmittags von 5 bis 7 Uhr Freizeitsport für Merseburgs Langlaufende.

geladen, um die Schleier des grauen Alltags durch einige Stunden gemeinsamer Freude zu zerreißen. Und so hatte nicht vergeblich gearbeitet, denn von weit her waren unsere Gäste gekommen und hatten durch ihr zahlreiches Erscheinen der liebevollen Hilfsbereitschaft der Mitglieder der Domfrauenhilfe reiden Dank gelobt.

„Jungfrau Theres Hahn“ feiert heute 85. Geburtstag.

Unsere liebe alte Herrin, Fräulein Theres Hahn feiert heute, am 15. Januar, im Kreise von zahlreichen Freundinnen ihren 85. Geburtstag in bemerkenswerter geistiger Frische. Die ganze Familie Hahn ist in fast allen ihren Gliedern viele Jahrzehnte hindurch mit unserem alten Merseburg aufs innigste verbunden gewesen und hat ihre Kräfte, zum Teil ehrenamtlich — rechtlos eingeleistet zum Wohle unserer Stadt.

Die „Jungfrau Theres Hahn“ wurde am 1. April 1847 in der Provinz Pommern geboren. Sie erhielt eine sehr gute Bildung und wurde in der Domgemeinde Merseburg als erste Lehrerin angestellt. Sie erzielte hier vor allem den freisprachlichen Unterricht: Französisch und Englisch. Seit 30 Jahre, bis zu ihrer Pensionierung am 1. Oktober 1906, hat sie Fräulein Hahn lehrerhaft gewirkt und herabkommenden weiblichen Jugend nicht nur eine tüchtige Lehrerin, sondern vor allem auch stets eine fürsorgliche und gütige Erzieherin gewesen, der das förderliche und seelische Wohl ihrer Zöglinge gleichermäßen am Herzen lag.

Sanitätsrat E. Köhn

In der Klinik am Weidenplan in Halle verlor vor einigen Tagen der vielen namentlich älteren Familien in Merseburg wohlbekannte Sanitätsrat E. Köhn. Von seiner Jugend an bis zum jetzt im 71. Lebensjahre erfolgten Tode war er mit unserer Stadt so eng verbunden, daß wir ihn als einen der Unrigen bezeichnen können. In Schloßpa u geboren, wo sein Vater langjährig als Rittergutsbesitzer angestellt war, besuchte E. Köhn das hiesige Domgymnasium, wo er durch seine Leistungen, die er studierte dann fast ausschließlich in Halle die medizinische Wissenschaft, in der ihn schließlich auch in Halle als Arzt niederzulassen Gelegenheit ist aber auch in Merseburg und in weiter Umgebung beider Städte sein Wirken bis jetzt gemessen. Er möge in Frieden ruhen!

Das Winterportwetter!

Auch die letzten 24 Stunden brachten in seinem deutschen Gebirge nennenswerte Neuschneefälle. Dabei lagen die Temperaturen sehr hoch, stellenweise über Null. Die Schneehöhe betrug sich teilweise noch etwas verschlechtert. Günstige Bedingungen für Ski betreiben zuzurechnen in den höheren Lagen des höchsten Gebirges und des Schwarzwaldes. Von den übrigen deutschen Gebirgen weisen nur die höchsten Gebirge neblige Schneeverhältnisse auf.

Wettervorhersage bis Sonnabend: anfangs heiter mit Morgentemperaturen nahe Null, dann wieder Erwärmung, Eintrübung und nordwestlicher Neigung zu leichten Niederschlägen.

„Deutschland im Sturm“.

Major v. Bofe-Frankleben spricht beim Luisenbund.

Daß auch Merseburgs Frauen sich immer mehr eingliedern in die Kampfrufe für Deutschlands Befreiung, bewies wiederum der erste Bundesabend im neuen Jahr, den die Ortsgruppe Merseburg des Bundes „Deutschland im Sturm“ am Donnerstagabend im feierlich geschmückten Saal von Müllers Hotel abhielt.

Nachdem die Ortsgruppenführerin Frau Jests verschiedene Ehrenpreise, unter ihnen besonders herzlich die Intergruppenführerin Frau von Trotha-Scopon, begrüßt hatte, wünschte sie allen Kameradinnen Kraft und festen Willen für das Entscheidungsjahr 1932.

Die Merseburger Ortsgruppe wird jedenfalls getreu dem Bundesmotto „Ich dien!“ auch weiterhin fest zusammenhalten, bis die Flawententide geprengt.

Weiterhin stellte die Führerin mit, daß für die am Freitagabend stattfindende Reichsgründungsfeier des Stahlhelm im Kasino und das am Nachmittag vorausgehende Schillerfreizeitsport starke Teilnahme erwünscht ist. Aus der zweiten Aufführung des Jungfrauen-Mittagspiels „Die letzten Schöne“ konnte übrigens der Stahlhelm eine, dem Vereinigen ein erstreichlicher Beitrag zugeführt werden. Auf dem im Februar stattfindenden Bundesabend werden wiederum einige 20 Kameradinnen in die Ortsgruppe aufgenommen werden, auch eine kleine Feste für die scheidende Bundesführerin Marie Wegler ist im Ansehung der nächsten Jahre zu erwarten, die die zukünftigen Vorträge in Merseburg und den Samartierkursus des Vaterländischen Frauenvereins.

Die Kindergruppe der Ortsgruppe untersteht jetzt der Leitung von Frau von Freytag, der verschiedene Jungfrauen beibringt sind; die Übungen und Spiele finden regelmäßig Mittwochs statt.

Das Bundesfest und ein Sprechchor von Jungfrauen „Deutschland“ leiteten uns zum Ende von Major von Bofe unter dem Thema „Deutschland im Sturm“ gehaltenen Vortrag des Abends über. Der Redner vertrat das Reich mit einem Schiff, das einst feierlich allen Gefahren trotzte, jetzt aber in den hochgehenden Wogenmeer hoffnungslos hin- und her geworfen werde. Gehen wir weiter oder werden wir gerettet? Die Unterwerfung Deutschlands dem Ausland, das eine noch Schiffslösung das Kommando ergreift. Die Brandung zu weitem imlande und vor allem den christlichen Willen hat, gegen die

Katholisches Krankenhaus wird nicht gebaut!

Der Paderborner Weihbischof dagegen. — Wieder einmal das übliche sozialdemokratische Verdächtigen der evangelischen Kirche.

Zur Zeit wird im Wesen der Stadt die Baustelle, auf der das von der katholischen Kirchengemeinde Merseburgs projektierte Krankenhaus entstehen sollte, geräumt. Bereits waren die Grundmauern zum Teil fertig, und die Ausschubarbeiten völlig vollendet — nun wird das ganze Gelände wieder eingegeben. Viel Geld ist umsonst ausgegeben worden!

Das Bauprojekt hat die interessierten Kommunalverbände mehrfach beschäftigt. Während die Stadt Merseburg sich mit der gemäßigten Bürgerstimmungsübernahme einverstanden erklärt hatte, lehnte der Landrat dies ab. Ein Standpunkt, der dadurch gerechtfertigt erscheint, daß nachträglich auch die in Frage kommenden Krankenkassen das Bedürfnis für ein zweites Krankenhaus in Merseburg verneinen, vor allem wohl in Anbetracht des starken Volksgesundheitsrückgangs in Pannenberg, der ja immer noch andauernd. Bekannt wurde außerdem aber auch schon seit längerer Zeit, daß die der Merseburger Gemeinde übergebene Infanz, der Weihbischof von Paderborn von vornherein mit dem Projekt nicht einverstanden gewesen ist; seine weiterhin strikt ablehnende Haltung scheint nunmehr den Plan endgültig zu Fall gebracht zu haben.

Der hiesige katholische Pfarrer Bischoff war zweifellos der geistige Vater des ganzen Projektes, für das er sich mit aller Kraft einsetzte. Die Entschädigung über das Willigen des Landes hiermit mit daran schuld sein, daß sein Gesundheitszustand in den letzten Monaten zu großen Bedenken Anlaß gab.

Von autoritativer Stelle der Evangelischen Kirche wird uns hierzu geschrieben: Das sozialdemokratische „Volkswort“ Nr. 11 vom 14. Januar, bringt bei der Auf-

Merseburger Veranstaltungen

Volksspielplatz Sonne. Der Kongreß lang! mit Allan Harvey. Tonfilm. Unions-Theater. Eine Freundin so goldig wie Du. Tonfilm.

Gustav Adolfs-Fest aller Evangelischen Merseburgs.

Am kommenden Sonntag, 17. Januar, wird das jährliche Gustav-Adolfs-Fest für die evangelischen Kirchengemeinden unserer Stadt gehalten. Die Einleitung des Festes liegt diesmal der St. Marien-Kirche zu, wo es um 11 Uhr nachmittags findet. Darum für alle Gemeindeglieder der St. Marien-Kirche (Altenerburg) statt. Festprediger ist Pastor Fischer aus Zeitz von der dortigen Michaelskirche. Als deutscher Barock in Praxen, wo es im Jahre 1717, feiert er das Leben deutsch-baltischer Diapora-Gemeinden in diesen fribarockartigen Nischenlande. Ist uns bekannt, daß 60000 deutsche Auswanderer in Brasilien lebten? Deren Deutschum verfiel aber nicht mit der Frage des Absehens deutscher Gemeinden mit deutschen Schulen und eigener kirchlicher Versorgung.

Die Abendfeier im Aboli um 8 Uhr (pünktlich) bringt einen Vortrag von Pastor Schmidt der nachfolgenden eanger Zeit in der (pünktlich) (Oberhiesien) zur Zeit in der Altenerburger Gemeinde im Besonderen freundschaftlich. Er hat für die jüngste Oberhiesien. Im zweiten Vortrag wird Pastor Fischer, Zeit Silber gelassen aus „Zehn Jahren Diaporaarbeit in Stadt und Land Brasilien“. Aus unferm mitdeutschen Industriegebiet, werden wir also hinführender ist das für die wirtschaftliche, politische, kulturelle und kirchliche untrübsame oberhiesige Industriegebiet, durch das die sinnlose Verfallens (Grenzsetzung) heute mitten hindurchgeht. Und aus dem Gebietet oder deutscher Kultur, die einig Gustav Adolf zu retten unternahm, werden unter Blide hinführer geleitet in neudeutsches Kulturgebiet weit über See. Und das im Anfang des Jahres 1932, welches für Evangelische aller Länder in der Zeichen des 300jährigen Gustav-Adolfs-Jubiläum steht und für die evangelische Kirche noch besonders an das 100jährige Gedenken der Gustav-Adolf-Stiftung und ihres vielseitigen deutschen Bistums erinnernd.

Gäste aus dem Norden.

Ein in unserer mitteleuropäischen Heimat belobtes Schauspiel können Naturfreunde entdecken, die sich die Mühe machen, einen Spaziergang in das überdümmelte Gebiet zu unternehmen. Nicht nur nach Burgfelsen und nicht seine Bäume zu reiten lassen vornehm, nach rechts hinziehen, so leicht man, daß sich auf den Wasserflächen große weiße Vögel tummeln. Beim Näherkommen erkennt man, daß es Möven sind, die sich in den „Süden“ gesammelt haben. Es ist eine wahre Freude, dem letzten Gezeiten dieser Art zu begegnen. Die Gieria schwimmen sie auf der Wasserfläche umher, sich nach Nahrung umsehend, dann wieder erheben sich einige und zeigen mit ihren großen lang ausgehenden Flügeln ihre Fluglinie, um sich bald wieder auf dem Wasser niederzulassen.

Wahrscheinlich haben Stürme in den nördlichen Gebieten die Tiere vertrieben, das Nordmeer, vorübergehend zu verlassen. Es ist aber auch möglich, daß sie Nahrung suchend dem Hochwasser der Elbe folgend sich Stromaufwärts gewandt haben und so die Wasserflächen unserer Elbe gefunden haben. Et.

„Als ich wieder kam...“

Zufriedenhabend der Merseburger Privattheatergesellschaft. Am Aboli hielt gestern Abend das große Jubiläum „Als ich wieder kam“ als Monatsvorstellung der Privattheatergesellschaft seinen Einzug. Die Handlung, die von D. von Bümenthal und G. Kadelburg kommt stellt die Fortsetzung des vorjährigen Fest aufgreifend. Der weissen Hölz! war und fand, wie dieses, sehr reichen Beifall.

Die Handlung ist fast folgende: Der jungverheiratete Rechtsanwalt Dr. Siebler sucht für seine Sommerreise, die ursprünglich nach dem Nordsee führen sollte, seinen kälzorigen und stets freizeitsüchtigen Schwiegerpater zu entlassen, indem er kurz entschlossen, mit seiner Frau ins „Weiße Hölz!“ abdampt, wo er sie einfinden kann. Er glaubt, ihr die schönste Lebensführung bieten zu können, wenn die erste gemeinsame Reise der jungen Ehe dorthin zurückführt. Der Schwiegerpater andererseits hat auf Grund des guten Rufes eines Jugendfreundes eingesehen, daß die jungen Leute allein sein müssen und beschließt, mit dem neuen Freunde ins „Weiße Hölz!“ zu fahren, sondern (wie könnte es wohl anders sein) ins „Weiße Hölz!“ zu fahren. „Und erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“, wie schon Wilhelm Busch sagte: Sie finden sich alle im „Weißen Hölz!“ wieder! Und hier erarbeiten sich nun schloßerähnlich die tollsten Situationen und Verwicklungen. Zum Schluß gibt er doch noch „den“ glücklichen Ausgang, nur Schwiegerpater, der sich in aller Elbe noch einmal auf Feiersfüße gestellt hatte, weiter einam und allein seine Tage verbringen.

Wie immer waren die Leistungen der Darsteller recht anerkennenswert; eine einzelnen hervorzuheben wäre wohl ungerath. Meiner Zeile führte wiederum glänzende Regie, so daß der Beifall nicht ausbleibt, womit allen Mitwirkenden Lohn zu Teil ward.

Leichstraße wird „überholt“

Die Leichstraße mit ihren vielen Schlaglöchern und Unebenheiten ist für Autos und Geschirre immer mehr zu einem unpassbaren Dornbusch geworden. Auch die Stadtverwaltung hat das eingesehen, und so findet Anfang der Woche Arbeiter der kaiserlichen Bauverwaltung damit beschäftigt, die Unregelmäßigkeiten des Pflasters, welches nun Zeit, zu beseitigen. Die zu erhebenden Steine werden neu gelehrt und so in ihre richtige Lage gebracht.

Schon in der vergangenen Woche wurden von Arbeitern der Parkverwaltung die Wege in der hinteren Leichanlage ausgebelehrt. Da sich diese Wege vollkommen aufgeschüttelt waren und man sich in der Schmutz „verlor“, wurde eine Schichtarbeit angestellt, so daß jetzt das Versehen der Wege auch bei jedem Wetter gut möglich ist.

ung
bü-
für
Lehr-
Bar-
Die
Prüf-
Bitt-
gang
in
nicht,
hüfte-
An-
rium
ident-
strie
eben,
Be-
tur-
fab-
r
AR.
Frei-
durch
Wier-
der
Wiel-
er
weie-
in die
Ber-
Die
ent-
Ber-
diem
für
daß
ent-
ehens
fen.
Pro-
hndet,
e he-
berlei-
den
Kle-
stent.
trafen
dann
in un-
ge-
en das
niffers
partei
stische
de der
ternit.
i, daß
i, hand-
ir er-
Dopo-
Aus-
ute in
Dopo-
Weg-
Weg-
ungen
es es
ie Re-
i noch
Dopo-
ent mit
i. Und
ie Me-
stitten“
mittel-
Ein-
Auf-
pou
chlan-
hollen.
Bau-
schle-
mitte
kann,
Ber-
sehs
und
Die
Kult-
nicht
guten
und
Eile.
ber
tag,
1932
Heftor
kritik
die
Frei-
dem
Jno-
Bin-
post
ibes-
Dach-
rulle,
die
weg-
ding
wer-

Heute neue Postgebühren!

Die vom Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beschlossene Ermäßigung der Grundgebühren für Fernbriefe, Fernpostkarten und Pakete treten, wie bekannt, mit dem heutigen 15. Januar in Kraft. Es werden ermäßigt die Gebühren für den Fernbriefverkehr bis 20 Gramm von 15 auf 12 Pfennig, also um 20 v. H., für den Fernbrief von 20 bis 60 Gramm von 17 auf 13 Pfennig, also um 23 v. H., für die Fernpostkarte von 5 auf 6 Pfennig, also um 25 v. H., für die Paketgebühren beträgt die Ermäßigung durchschnittlich 20 v. H.

Die neuen Zulassungsgebühren für Briefe und Postkarten gelten auch in Bezug auf den Saargebiet, der freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Kurland und Lettland. Im Auslandsverkehr treten keine Ermäßigungen ein.

Der RWB. im Jahre 1931.

In der vergangenen Woche hielt der Nationale Arbeiter- und Arbeiterinnenverein seine Jahresabschlussversammlung im „Alten Feuer“ ab. Der Vorsitzende Kamerad Döbberich begrüßte die vollständig erschienenen Mitglieder und hielt die alle herzlich willkommen. Im letzten Jahr hat der RWB einen Rekord über das Wirken des Vereins im vergangenen Jahre, bezeichnend, daß auch in dem kommenden noch viel Opfer und viel Geduld von deutschen Völkern verlangt werden. Die ungeheure Not und das heutige Elend, das der Schandvertrag von Versailles unserem Vaterland brachte, ist nun immer nicht beseitigt. Er fordert darum alle Mitglieder zur regsten Betätigung im nationalen Sinne auf, so daß die Arbeit beendend, die im vergangenen Jahre bereits geleistet wurde.

Sodann gab Kamerad Beine einen Überblick über die Kassenverhältnisse des Vereins, die im allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen sind. Im letzten Jahre wurde durch die gebührende Dank und Entlastung aufreht. Da anschließend der Vorstand neu gewählt werden mußte, übernahm Kamerad Meyer zeitweilig den Vorsitz, um die Rechnungen zu erledigen; in Anerkennung der großen Verdienste und unermüdeten Arbeit, die er mit der Vorstand im vergangenen Jahre die Geschäfte geleitet hat, wurde er einstimmig mit Kamerad Döbberich als 1. Vorsitzenden wiedergewählt.

Auch einige Neuanmeldungen konnten hierauf entgegengenommen werden. In kameradschaftlicher Weise blieben die Mitglieder dann noch bis gegen 2 Uhr beisammen. Am 16. Januar wird der RWB zur Jahresabschlussversammlung des Kreisverbandes, Ortsgruppe Merseburg, eingeladen, wozu um rege Beteiligung gebeten wurde.

Vom Reichsverband der Kriegsbefähigten.

Die Ortsgruppe Merseburg des Reichsverbandes deutscher Kriegsbefähigter und Kriegshinterbliebener hielt dieser Tage ihre Jahresabschlussversammlung ab. Nach einer Begrüßung sprach der 1. Vorsitzende Kamerad Bauer über die Tätigkeit der Ortsgruppe im Jahre 1931. Es wurde, daß noch engerer Zusammenhalt aller Kriegsepoer notwendig ist. Die darauffolgenden Vorstandswahlen ergaben folgende Besetzung: Starke 1. Vorsitzender, Junke 2. Vorsitzender, Schwab Schriftführer und Bauer Kassierer. Der anschließenden Besprechung kam u. a. auch die letzte Monatsversammlung zur Sprache.

Jahreshauptversammlung des Zentralverbandes der Kriegsbefähigten.

Der Zentralverband deutscher Kriegsbefähigter und Kriegshinterbliebener e. V. Ortsgruppe Merseburg hielt am Sonntag im Casino seine Jahresabschlussversammlung ab. Nachdem der Jahres- und Kassenbericht vorgelesen war, ergriß der Landesvorsitzende Kamerad Fischer das Wort. Er betonte, daß die Ortsgruppe nach dem Wiederertritt des Kameraden Bünner vorzüglich gearbeitet hätte. Wenn auch die Ortsgruppe noch klein sei, so hoffe er doch, daß bald eine Verklärung eintreten werde. Die Mitglieder versprachen ihr möglichste Hilfe zu tun. Sodann nahm man die Vorstandswahlen vor. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, und zwar als 1. Vorsitzender und Sachbearbeiter Kamerad Bünner, als 2. Vorsitzender und Kassierer Kamerad Böhme, als Kassierer Kamerad Brecht. Nach einer lebhaften Aussprache über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahre, konnte die gutverlaufene Versammlung geschlossen werden.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Deutschnationale Volkspartei. In der nächsten Woche beginnt ein neuer Lehrgang der Rednerkurse; Auskunft und Anmeldung in der Geschäftsstelle Land 1.

Schaufkopf, S. d. J., Wes. Merseburg. Alle Jungmänner erscheinen Freitag, den 15. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Casino zum Stahlgeländersport, Eintritt ist frei. Schlußarbeiten usw. sind mitzubringen.

Verein ehem. Garde hält seine Jahresabschlussversammlung am Sonntag im Vereinsheim „Reichstraler“ ab und ladet alle dem Verein noch fernstehenden Kameraden hierzu kameradschaftlich ein.

Schutz vor Zumultschäden?

Allerlei Sorgen der Saal- und Konzertlokalinhaber.

Der Verein der Saal- und Konzertlokalinhaber, Kreis Merseburg, hielt gestern nachmittags hier in Merseburg seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach einer kurzen Begrüßung sprach der Vorsitzende über die Tätigkeit der Vereinigung im vergangenen Jahre. Die Zahl der Mitglieder hat sich im vergangenen Jahre um 10 Personen erhöht. Die Zahl der Saalbesitzer immer mehr Steuern aufgebürdet. Man denke nur an die gewaltigen Erhöhungen der Gemeindefür die Umfassung der und die enormen sozialen Lasten sowie die Einführung der Getränkesteuer. Das Gaststättengewerbe habe zudem auch noch einen

Währungsdrück von 80 bis 40 Prozent

zu verzeichnen, was zu einer geradezu katastrophalen Verschuldung vor allem des Saalbesitzergewerbes geführt habe.

Nächstliegend gab der 1. Schriftführer Eiden den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Verein zur Zeit 68 aktive und zwei Ehrenmitglieder hat. Im letzten Jahr hat er 12 neue Mitglieder in den Verein eingeworben und 3 ausgeschieden. Weiter habe der Geschäftsführer Eidenberger, der 13 Jahre lang als Vorsitzender des Vereins fungierte, sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlegen müssen; in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste für den Verein aber wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Die nun folgenden Vorstandswahlen ergaben Kammerling als Vorsitzenden. Es wurden gewählt: zu Vorsitzenden Eidenberger, Schriftführer Eidenberger und Kassierer Eidenberger. Die Versammlung erledigte dann den Punkt „Anträge“, dem ein Antrag des 2. Vorsitzenden Kohl-Scheubitz zu dem in unserer Zeit der politischen Hoffnungslosigkeit leider höchst aktuellen Thema „Was macht man dafür“, wenn bei politischen Ver-

Bilanz der Merseburger Kaufleute: gutes Weihnachtsgeschäft — Preisabbau durchgeführt!

am Reichstagesherbst im letzten Mittwoch der Kaufmännische Verein Merseburg seine Jahresversammlung ab.

Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Kaufmann Döbberich herzlich begrüßt. Er gab vor allem die Hoffnung Ausdruck, daß die Wirtschaft im Jahre 1932 geschäftlich ein besseres werden würde, als das jüngst verfloßene.

Eine lebhafte Aussprache fand dann über die lokalen Ausrichtungen der 4. Rotterordnung statt.

Es ergab als Resultat, daß die Preissteigerung um 10 Prozent für alle Waren artikel im Jahre 1932 durchgeführt werden soll. Lagerbestände seitens der Einzelhandelsbetriebe häufig genug auf deren eigene Kosten! Die 2. Vorsitzenden allerdings konnte ein Preisabbau über den im Jahre 1931 bereits erfolgten nicht stattfinden, da die Preissteigerung hier schon längst erreicht wurden. Die Vereinsmitglieder waren sich einig darüber, daß die Preissteigerung noch weiter abbaufähig seien.

Mitgeteilt wurde ferner, daß in der Angelegenheit des am 1. Januar gestifteten Angestelltenarbeitsvertrages, ummehrer Schritte zu entscheiden muß. Es ist zu erwarten, daß diese Entscheidung über die nächsten Tagen fällt. Selbst gefogt wurde allseitig über die Total- und Teilsausverkäufe in Merseburg, die den übrigen Firmen erheblichen Schaden zugefügt haben.

Mit dem Resultat der in diesem Jahr wieder auf drei vernechten geschäftlichen Sonntage vor Weihnachten war man fast durchweg zufrieden.

Eine Umfrage ergab, daß nicht selten die Ergebnisse des Vorjahres erheblich übererschritten wurden! Einmütigst herrschte darüber, daß der dritte geschäftliche Sonntag unbedingt auch für die Zukunft beibehalten werden muß; entsprechendes Material will man den zuständigen Behörden überreichen. Auch an dieser Stelle wurde mit warmem Dank den Bemühungen des Kreislichen Handelsministers um die Freigabe der früheren Schließung der Ladengeschäfte am Weihnachtsabend alle Geschäftsleute an die Lebensmittelläden um 5 Uhr befehlen freilich noch mancherlei Bedenken gegen sie. Man glaubt, daß

allgemeiner Geschäftsschluß der Laden am Freitagabend um 6 Uhr den praktischen Bedürfnissen mehr entsprechen

würde, und vor allem die holländische Handelskammer soll über diese Forderung der Merseburger Geschäftsleute ins Bild gesetzt werden.

Anschließend wurde noch eine Reihe interner Vereinsangelegenheiten erledigt. Mit Dankesworten für die erstreckte rege Beteiligung schloß dann der Vorsitzende Döbberich die so anregend verlaufene Versammlung.

Zahl Steuern und Schmelz!

Die bis zum 15. Januar fällig werdenden Grundsteuer, Vorkommenersteuer, Schmelz und Berufssteuerbeiträge sind spätestens an diesem Tage an die Stadtverwaltung

eingetragen zu werden. Der Rechner hatte bei einer Reihe von Wirtschaftsprüfern, Organisationen und Versicherungen Auskünfte eingeholt, um so ein alle Möglichkeiten erschöpfendes Bild zu erhalten. Wie er nun anspricht, erscheint es

ziemlich ausgeschlossen, im Falle einer Verzinsung von Inventar von irgend einem der Beteiligten auch nur einen Pfennig zu erhalten.

Die Vereine selbst, die eigentlich für den Schaden aufkommen müßten, sind meist nicht zu finden, da sie gewöhnlich kaum über nennenswertes Vermögen verfügen. Es empfiehlt sich daher, mit mindestens zwei kapitalstärksten Vereinsmitgliedern verständlich noch vor der Verammlung einen schriftlichen Vertrag in Form eines unterzeichnenden Aktes abzuschließen, in dem sich die Verpflichtung, mit ihrem eigenen Vermögen für alle Schäden zu haften, die von Beginn der Verammlung bis zum Weggang des letzten Mitglieds, an dem lebenden und toten „Inventar“ entfällt. Eine andere Möglichkeit wäre auch der

Widrigkeit einer Versicherung gegen Schäden, die „in böswilliger Absicht verursacht werden“.

Eine solche Versicherung sei jedoch nicht billig (etwa 1 Prozent Prämie), und nicht, wenn es gar nicht einfach, eine solche Versicherung überhaupt abzuschließen, und noch schwieriger dann, im Falle eines tatsächlichen Schadens diesen von der Versicherung in der vollen Höhe erlösen zu erhalten.

Nach dem sehr interessanten Vortrag kamen noch eine Reihe anderer Fragen zur Sprache, so die Möglichkeit einer Preisverhinderung, ferner auch das Problem der Währungsdrück, der Gemeindefür den und anderer mehr. Auch die (wegen aus dem meritierten) Berichte von einer geplanten Schließung des Geschäftshauses Leuna wurde erneut zur Sprache gebracht.

Am 16. Januar abends um 18. Januar abends die gefestigten Versammlungsergebnisse, und spätestens am 18. Januar an die Abgabestelle einbringen. Die Abgabestelle befindet sich in der Wohnung des Vorsitzenden.

Vierteljahresversammlung der Fleisch- und Trichinenschauer.

Am vergangenen Sonntag hielt der Verein der Fleisch- und Trichinenschauer im Gasthof zur goldenen Krone seine erste Vierteljahresversammlung im neuen Jahr ab. Nach einer kurzen Begrüßung sprach der Vorsitzende und einige Worten des Gebenkens für die im letzten Jahre vorüberhobene Quard-Schlachtabend und Käse-Probierabend wurde der Kassenführung übergeben. Im weiteren Verlauf der Sitzung hielt Fleischschauer Nobbe-Böhmer einen Vortrag über „Schweinefleisch und Schweinefleisch“ und im Anschluß daran sprach Fleischschauer Eilner-Leuna über die Möglichkeit Trichinen mit anderen Parasiten zu vermeiden.

Nachbarstadt Halle.

Fall Dehn geht weiter!

Verhandlungen zwischen Rektor und Hochschulrat.

Die Studentenhochschule hatte dem Rektor der Universität Halle-Wittenberg in einem Schreiben mitgeteilt, daß sie einen einseitigen Versuch, den „Fall Dehn“ dadurch beizulegen, daß man ihn im Ganzen verkaufen lasse, nicht ruhig hinnehmen könne. Es würde in diesem Falle auch gar nicht möglich sein, die bisher im Rahmen des Bürgerrechts gewährte Freiheit weiter zu garantieren. Der Rektor lud daraufhin am Mittwoch, Vertreter des Hochschulrats deutscher Art zu einer Besprechung an der auch Vertreter der Deutschen Studentenhochschule teilnehmen. Die Deutsche Studentenhochschule hatte imhinein bekanntlich erklärt, daß sie den Bürgerrecht durch verschiedene Ausführungen des Professor Dehn in seiner kürzlich herausgegebenen Broschüre „Dokumente zum halleschen Unrechtsfall“ bereits als gegeben ansetze.

In der Mittwoch-Tagung wurde die Sachlage im Einzelnen durchgefragt, um die beiderseitigen Standpunkte zu klären, ohne daß es allerdings zu Beschläüssen oder Vereinbarungen irgend welcher Art gekommen wäre. In welchen Formen die Studentenhochschule, würde sich, nach der ebenfall Dehn an der Universität Halle wieder aufnehmen will, ist noch nicht bekannt. Der bisher nicht ausgehobene Beschluß, bei den offiziellen Feiern der Universität nicht teilzunehmen, so lange Professor Dehn in Halle Vorlesungen hält, würde sich, nach der ebenfall beschlossenen offiziellen Reformationsfeier am 30. Oktober, erstmalig wieder bei der Reichsgründungsfeier am 18. Januar auswirken.

Ehrgang für Professor Karo.

Professor Karo, dem Leiter des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen, wurden anlässlich seines 60. Geburtstages große Ehrentage zuteil. Reichspräsident von Hindenburg ließ ihm Bild mit eigenhändiger Widmung überreichen. Die Reichsregierung sandte eine Ehrenurkunde. Am Dienstagabend fand in Athen ein großes Bankett zu Ehren Prof. Karo statt, an dem griechische Minister, Gelehrte, Vertreter der deutschen Kolonie und fremder Institute im ganzen 140 Personen teilnahmen.

Das 3 Pfund-Roggenbrot

gegen Sonderanweisn nur noch 48 Pfennig!

Erwerbslose und Bedürftige erhalten das in Halle übliche 3-Pfund-Roggenbrot, das zurzeit 53 Pfennig kostet, zum Vorkurspreis von 48 Pfennig. Auch die (wegen aus dem meritierten) Berichte von einer geplanten Schließung des Geschäftshauses Leuna wurde erneut zur Sprache gebracht.

Es macht unempfindlicher gegen Erkältung!

Pflichtarbeit nun auch in Leuna!

Die Tagesordnung der nächsten Gemeindevertretersitzung.

Die Gemeindevertretung Leuna scheint tatsächlich mit allen Mitteln daraufhin zu arbeiten, für die fleißigste in ganz Deutschland erklärt zu werden. Am Montag, den 18. Januar, um 10.15 Uhr wird sie nun zum zweiten Male in diesem Jahre im Sitzungssaal der Verwaltungshaus in Leuna zusammenkommen über das Wohl und Wehe der Bürgerstadt zu beraten.

Als erster Punkt steht die Einführung des neuen Gemeindevorstehers, der für den ausgefallenen vorkommener Steuerer verpflichtet werden soll, und die des neuen Schäfers Gabell, an Stelle des ausgeschiedenen Schäfers Sange auf der Tagesordnung.

Es folgt dann die Stellungnahme zum Vorbericht des Reichskommissars für die vorläufige Kleinriedlung, der sich als 4. Punkt die Beratung der Frage der Veranschaulichung für die Zedler anknüpft. Die Baukommission wird der Gemeindevertretung den Ankauf von Gelände für 40 Zedlerstellen am Südrand des Hochplateaus bei Daszig empfehlen, das sich als das bestgeeignete erweisen hat. Die besonderen Vorteile dieses Geländes sind die tatsächlich vorfindliche Sand innerhalb eines Grünstreifens des Generalsiedlungsplans, die hochwasserfreie Lage, die durch Professoreil gefertigte gute Qualität des Bodens, die leichte Aufschließungsmöglichkeit, und eben die Möglichkeit der Verbringung mit Wasser, das von einem von Brunnen, die Nähe der Straßenbahn usw. Die nächste Vorlage, die

schon für Vandalen in Halle, die die Umwicklung für die Landwirte durchführt, erhält für jeden Erwerbslosen für jeden Tag der Beschäftigung von der Gemeinde Leuna den Betrag von 85 Pfennigen.

Des weitern wird über die Entwässerung des Wohnungsgebietes von Leuna und die Abfüllung zu beschließen sein. Hierzu ist die Baukommission mit der Reichsversicherungsverwaltung zu genehmigen, in dem sich die Gemeinde Leuna unter anderem verpflichtet, einen jährlichen Aufschubbeitrag von 40 Mark und eine Nutzungsgeldbeitrag von 15 Mark zu zahlen. Die nächsten Tagesordnungspunkte sind die Eintragung des Vortrags für eine Hausversicherungsbeitrag auf das Grundstück eines Schwerkranken, die Ergänzung der Gemeindekommissionen und der Bericht über die Beschläüsse der Volksfabrikationskommission.

Die Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung in Zusammenhang mit der Kürzung der Erwerbslosen-Lebensmittelscheine um 10 Prozent die Wohlfahrtskommission mit der Nachprüfung der Lebensmittelpreise beauftragt, ob die Lebensmittelpreise tatsächlich um 10 Prozent gesenkt haben.

Die Prüfung hat inzwischen stattgefunden und läßt Bedenken gegen die Kürzung der Lebensmittelscheine nicht aufkommen. Des weitern wird die Gemeinde Leuna ab 1. Februar die Ausgabe von Lebensmittelscheinen von der Festigung einer bestimmten gemeinsamen Pflichtarbeit abhängig machen. Gegen diesen Beschluß liegt ein Antrag des durch die SPD vertretenen Erwerbslosenvereins vor, der Pflichtarbeit als „sozialen“ Gründen ablehnt. Der Bericht der Wohlfahrtskommission enthält als letzten Punkt den Vorschlag, die Lebensmittelpreise um 10 Prozent zu senken und die

Aus der Heimat

Schlimmer Tierfrevler

Seipzig. Einem heillosen Tierfrevler hat sich der Richter des Volkreuzes geleiht. Er ließ aus unbekanntem Grund eine große Menge ungeschlachteter Tiere im Reich abführen. Dadurch wurde der gesamte Fischbestand — Zandeln von Störchen, Hechten und Aalen — vernichtet. Den Tieren wurden die Augen ausgekratzt, die Flossen und ganze Stücke aus dem Leibe ausgesägt. Die Körper der toten Fische flauten sich auf Tischplatten und verpesteten die Luft. Die Luft hat unter der Bewölkung großen Humoren hervorgerufen, umherher, als sich der Seepferd Fischschädelern erwidert gemahnt hätte, den Reich abzuführen. Der Tierfrevler hat gegen den Reichrichter die erforderlichen Schritte eingeleitet.

Es gibt noch Tierfreunde.

Solms. Das es nicht nur Leute gibt, die die Hochmoorwelt des Wildes zu eigenem Nutzen ausnützen, zeigt ein Verfall, der sich bei Kleinfisch abspielte. Während der reichlichen Strömung des Hochmoors waren Heide durch das Wasser abgetrieben worden. Ein junger Mensch trug die Wellen nahe an dem Stall vorbei, auf dem der Hochmoorwassertier stationiert war. Herr Baumgarten aus Kleinfisch stieg in die eiskalte Luft und hing das völlig ermattete und durch die Kälte erstarrte Tier auf. Man deckte das Tier mit warmen Decken zu, und alsbald kehrte bei dem Tier die Lebensenergie wieder. Das Tier wurde dann noch einige Tage im Stall gehalten, bis es völlig wiederhergestellt war. Am Mittwoch lieferte man das Tier an die Oberförsterei Solms ab, die es wieder freiließ.

Zwischen den Puffern.

Eisenach. Mittwoch nachmittags spielte der tschechische Sohn Egon des Eisenachhofers Pöschner auf einem sogenannten toten Gleis des Bahnhofs Eisenach. Er stand dabei zwischen dem Freiloch und einem dort davor stehenden letzten Wagen eines Güterzuges. Als eine Maschine an der Weitzung angepöppelt werden sollte und die Güterwagen dabei ein wenig zurückfielen, geriet der Junge unglücklich zwischen Puffer und Freiloch, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Brotpreisberbilligung.

Drazen. Die Bäckereimeister von Ziegenbrunn und Umgebung beschließen, das Brot wie folgt zu verkaufen: 3 Pfund Roggenvollkornbrot zu 48 Pf., 3 Pfund reines Roggenbrot zu 50 Pf., 4 Pfund reines Roggenbrot zu 66 Pf., 6 Pfund reines Roggenbrot zu 82 Pf., 6 Pfund reines Roggenbrot zu 98 Pf.

Ein „Wahrzeichen“ wird erneuert.

Oldisleben. Ende 1929 war die „Tide Erde“, ein Wahrzeichen aus dem Jährigen Kriege, durch Brandstiftung vernichtet worden. Jetzt ließ Rörichl Barthel an dieser Stelle, am Ausgang des Erzflusses an der hiesigen Hauptstraße, eine neue „Tide Erde“ pflanzen. Sie wird den Tausenden von Wanderern, die alljährlich unter an Naturschönheiten reiche Gegend flüchten, ein Wegweiser nach den Hünen Sachsenburg und Hagenwitzer sein.

Jakob Voggtreuter

Noman aus den bayerischen Bergen von Hans Cziff.
 Urheberschaft: Perchtold-Werl, Somburg (Saar), (S. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 Zum drittenmal legte Jadd an. Er hatte sich jetzt wieder ganz in der Gewalt, da hörte er hinter sich ein höfliches Lachen. Er drehte sich nicht um, er wollte nur zu gut, mer es war.
 Aber mit dem Schließen war es für heute vorbei. Nur ein letztes: „Ich bin noch“ hatte er für seine Kameraden, die ihm zuredeten, sein Glück nochmal zu probieren.
 Die Lippen fielen zusammen, ging er auf einen der Tische zu und ließ sich nieder. Er hörte wohl die Tischreden hinter seinem Rücken, die immer mit einem „Prost“ oder „Gott“ unterbrochen wurden. Aber er wollte — er durfte es nicht hören.
 Da klopfte sich hinter seinem Rücken ein Arm hervor mit einem Glas in der Hand. „Prost, Jadd, auf das, was wir lieben.“
 So weit also war es schon, daß der es moacn durfte, ihn vor aller Aufmerksamkeit auszuhebeln! Das Blut kochte ihm siedend heiß in den Adern, und mit allergrößter Mühe konnte er sich noch überdrücken.
 Am liebsten hätte er ihm ins Gesicht geschleudert, auf welche feine Weise er Broni an sich gebracht hatte. Aber er konnte ja nicht — er durfte nicht, mußte schweigen. Mit einem einzigen Wort konnte er sich verraten. Mit zusammengepressten Lippen tat er dann doch dem andern Bescheid, nur um den Bruch zu halten.
 „Weißt“, sagte der andere ihm wieder ins Ohr. „Weißt, Jadd, du sollst dich nicht grad so amieren lassen, ich kann doch auch dir dafür daß mich die Broni Haber mag als dich.“

Explosion im Schacht Menteroda.

Ein Bergarbeiter tot, drei schwer verletzt.

Mühlhausen (Thür.). Auf dem Schacht Menteroda der Gewerkschaft Volkseurea ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein Bergwerksunglück. Bei den Bohranen nach Del wurden gegen 2 Uhr neue Funke festgestellt. Das auströmende Del explodierte jedoch sofort und bei dem sich entzündenden Brande wurde ein 19jähriger Bergarbeiter auf der Stelle getötet, während drei andere Bergleute lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Sie wurden dem Knappschaftskrankenhaus in Weiskirchen zugewiesen.
 Die in der Schacht eingekerkerte Belegschaft, die sich in der Nähe der Unglücksstelle befand, konnte noch rechtzeitig durch den benachbarten Schacht Föhren ansahen.
 Wie dazu die Leitung des Betriebskonzerns mitteilt, handelt es sich bei diesem bedauerlichen Vorkommnis um einen örtlichen Vorgang an einer einzelnen Bohrstelle. Es wird bei den Delbohrungen mit Schlagwettermaschinen Motoren gearbeitet. Es besteht ferner die Vorschrift, daß dann, wenn eine Bohrung niedergebracht worden ist und die Gänge herausgezogen werden, der Motor nicht beheizt werden darf. Man hat in dieser Angelegenheit damit zu rechnen, daß aus dem Bohrlöcher Gas und Del austreten und eventuell trotz aller Vorsichtsmaßnahmen von einem Funken des Motors entzündet werden können. Diese Vorschrift scheint irrtümlicherweise an dem Bohrlöcher nicht befolgt zu sein. Der Motor lief weiter und ab gerade dem Augenblicke, in dem das Schänge herausgezogen wurde, einen Funken aus, durch den die Gas- und das Del in Brand geriet.
 Obwohl der Betrieb der Grube durch die Explosion nicht in Mitleidenschaft gezogen wird, ist der Betrieb sofort eingestellt worden, bis die ungenügend eingetragene Untersuchungskommission einen Bericht über die Vorgänge erstattet hat.

Zufammenbruch des Landarbeiterkreises.

Kraßfeld. Der am Montag, dem 11. Jan. von einem Teil der hiesigen Landarbeiter in Folge einer launenhaftigen Stimmung ausgeführte Streik ist schließlich zum Zusammenbruch, indem die Streikenden reuenvoll erklärten, die Arbeit sofort wieder aufnehmen zu wollen. Da jedoch Herr Ritteraußenbesitzer Naack nicht jeden der Streikenden wieder in Arbeit nimmt, sind die Arbeitsverhältnisse nach ihrer Familen in der letzten Phase der Arbeitgeber. Auch auf dem Gut Fricter wurde die Arbeit wieder aufgenommen.
 Wie uns von dem hiesigen nationalsozialistischen Arbeiterverband mitgeteilt wird, war übrigens die bei der Verhandlung vorgenommene einflussreiche Einwirkung eines Teils des Volkes nur auf Veranlassung der Arbeitgeber, nicht unter Zustimmung der Arbeitnehmerverbände erfolgt.

Ein Förster durch ein Auto überfahren.

Nach Herzberg. Auf der zum Dorfhaus führenden Straße wollte der Förster Landau von Dorfhaus nach K n i g s t r a g ein Auto anhalten. Er wurde jedoch von dem Förster falsch verstanden, so daß er von dem Kraftwagen angefahren wurde. Der Verunglückte wurde mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus Sanitätsstation in der Göttinger Untereisenstraße gebracht. Er hat schwere Knochenverletzungen und Knochenpflasterungen an beiden Beinen davongetragen.

Feuerkampf in der Tierärztlichen Klinik.

Einbrecher feuern 11 Schüsse ab. — Der Wächter schwer verwundet.

Leipzig. In der Nacht vom 14. Januar veränderten in der 1. Stunde drei unbekannte Einbrecher in der Kautiumräume in der Tierärztlichen Klinik, Zwickauer Straße 59, einbrachen. Dabei wurden sie von dem 27 Jahre alten Wächter Otto Göttdner, der sich in Begleitung eines im Grundstück 75 wohnenden Handlungsgesellen befand, überfallen. Auf den Anruf „Tschelnbleiben oder ich schieße“, gaben sie zahlreiche Schüsse auf den Wächter ab. Zwei davon trafen ihn in Rücken und Bein. Er rief laut um Hilfe und lief in den Hof. Hinter ihm her kamen die drei Einbrecher, die sich über das Hoftor schlangen und durch die Zwickauer Straße nach der Kaiserin-Augusta-Straße zu im Dunkel der Nacht entzogen. Der schwerverletzte Wächter wurde mit dem Krankenwagen zur Feuerwehr ins Krankenhaus St. Jakob gebracht. Sein Zustand ist bedenklich. Inzwischen ist er nicht vernehmungsfähig. Am Tatort wurden 11 fremde Patronenhüllen gefunden. In Händen und Füßen befinden sich Einschüsse. Ob Göttdner, der das Feuer erwidert hat, einen der Einbrecher getroffen hat, steht nicht fest.
 Bereits Anfang Dezember ist in das Krankenhaus ein Sanatoriumsfeuer ausgebrochen worden, wobei den Tieren 500 Mark in die Hände vieler Vermittler kommen im vorliegenden Falle die gleichen Täter in Frage.
 Zu dem neuesten Einbruch werden noch folgende Einzelheiten bekannt:
 Der Wächter Otto Göttdner, der seit ungefähr zwei Jahren hier angestellt ist, war am Mittwochabend mit dem ihm befreundeten 24 Jahre alten Angestellten Herbert Judd zusammen. Judd hatte ihm bei schriftlichen Arbeiten geholfen. Gegen 1/2 Uhr begaben sich beide nach dem Keller, um Stollen heranzuführen.
 Der Hund hat bei den ersten Schüssen die Flucht ergriffen und ist noch nicht wieder zurückgeführt. Dagegen hat er kleiner, einer im zweiten Stock dieses Hauses wohnenden Familie gehörender Hund sofort laut angefangen und sich für eine halbe Stunde lang nicht beruhigen lassen.
 Nicht festgestellt war. Der Hund hat bei den ersten Schüssen die Flucht ergriffen und ist noch nicht wieder zurückgeführt. Dagegen hat er kleiner, einer im zweiten Stock dieses Hauses wohnenden Familie gehörender Hund sofort laut angefangen und sich für eine halbe Stunde lang nicht beruhigen lassen.

Hochstapler.

Erfurt. Der aus Neumarkt kommende Landwirt und Schlofer Karl Heßelbarth, der erhebliche Verbrechen hinter sich hat, infiltrierte in einer falschen Bekleidung:
 „50 000 Mark zu verleihen. Vermittler Papierkorb.“
 Dabei gab er an, er habe seinen an der polnischen Grenze gelegenen Hof zu verkaufen. Das Geld bestimme er für Hypothek und Grundbesitz anzulegen. Es wendeten sich verschiedene Geldbesitzer, die jedoch kein Geld haben, aber dafür ihres Geldes für „Anfänger“ verleihtigen.
 In Neumarkt, 2. trat Max als Gustaf Heßelbarth auf und bot 95 000 Mark Hypothekengelder zu verleihen zu können. Auch hier trauern Geldbesitzer, die „Gebühren“ zahlten, dem Schwindler nach. Nun verlegte er das Geld seiner am liebsten Zinsfakt nach dem Braunschweigischen und Thüringischen Kreis dort die gleichen Summen zu verleihen. In Erfurt „entbrannte er in Liebe“ zu einer geschiedenen Frau, hatte es aber weniger auf deren Persönlichkeit als auf deren Geldbeutel abgesehen. Die Verurteilung ließ ihm 70 Mark — natürlich auf Rimmerverbrechens. Auch entwendete er ihr ein altes Schmuckstück und eine Uhr. Nachdem er einen Gehilfen um die Zehne gepöppelt hatte, machte er Autosfahrten im Thüringer Wald und landete schließlich in Zangerhausen, wo er sich von dem Kraftwagenführer mit Hinterlassung von 163 Mark Schulden „freigab“ verabschiedete.
 In Ansbach, der Gemarkungsbürokratie des Angefallenen ging das Geschäft über den auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus lautenden Staatsanwaltschaft hinaus und erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe aber auf weitere 10 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Überwachung.



„Schweig, du Dumpe, das ist net wahr“, sagte Jadd.
 „So, Dumpe“, lachte der andere höflich. „Das müßt ich jetzt grad bezweifeln, mer der größte Dumpe ist von uns zwei. Ich hab wenigstens noch kein Maß die Deirat versprochen und es nachher sitzen lassen, wie der andere Jadd.“
 „Weißt“, kam er nicht. Mit geballter Faust hatte ihn Jadd ins Gesicht geschlagen, daß er zusammenfiel. Wie auf Verabredung kürzten sich einige Freunde des Jägers auf Jadd.
 Jeder andere hatten diesem und so entstand im An eine Keilerei. Hochangestrichelt stand Jadd in der Mitte und schleuderte jeden, der sich ihm näherte, mit einer solchen Wucht zurück, daß es seiner mehr ein zweites Mal waage, ihn zu fassen.
 Da sprach mit einem arztähnlichen Blick der Jäger Franz aus seinem Winkel hervor und ging mit gesenktem Messer auf Jadd los. Alle Umstehenden wichen entsetzt zurück, nur Jadd blieb ruhig auf seinem Platz stehen und maß mit einem verächtlichen Blick seinen Begleiter.
 In diesem Augenblick sprach ein junger Burlesk in grüner Jagatuniform auf Franz zu und entwand ihm das Messer.
 „Dah!“ brauchte Franz auf. „Geht's denn dich was an?“
 „Schäm dich“, fiel der Ährenten, denn der war es, mit halblaut klingender Stimme ein. „Was ich von dir denk, muß ich lieber nicht sagen, aber Respekt hab ich immer viel vor dir.“
 Eine ihm noch eines Blickes zu würdigen, wandte er sich ab und ließte sich an einen der Tische.
 Einem verwundernden Blick hatte Jadd den fremden Jäger betrachtet. Das also war der Ährenten, dem er schon einmal bei Nacht begegnet war. Obwohl er seinen von den Jägern leiden konnte, dieser junge Mensch übte unwillkürlich eine Heftige Sympathie auf ihn aus.

Als er aber veranlaßt den Arm um sie legen wollte, mußte er ihn zurückziehen und vermerkt natürlich, ihn auszuweichen.
 „Geh zu Broni, mer wird denn gar fe ängstlich sein, hast denn gar net amal fünf Minuten Zeit für mich?“ redete Franz auf sie ein. „Denn allemal noch den andern im Kopf.“
 „Broni, wann d' net hab'n willst, daß d' mich beleidigt, dann frag mich net darnach. Du weißt ganz gut, unter welcher Bedingung ich die Deine werd.“
 „Kergerlich bist du Broni in die Lippen.“ Er wußte wohl, daß er nicht recht gehandelt hatte, aber er wollte Franz beißen um jeden Preis.
 Deshalb fuhr er schmeichelnd fort: „Schau, Broni, du sollst die Zack doch net so ernst nehmen. Wir werden uns schon noch verstehen — wenn wir erst amal verheirat sind.“
 „Schau Broni, ich mein's ja gut, denn du bist ja gar net wert, daß d' dich um mich kümmerst. Grad hab ich mit ihm beim Neuwirt drück'n g'ritten, weil er dich schlecht moagen wollte.“
 Teilnahmslos hatte sie ihm zugehört. Es lächelte, als ob sie es gar nicht merken würde, daß er neben ihr saß. Bei den letzten Worten er entgilt ihren Händen das Tuch, an dem sie nähte. Das ohnehin schon bleiche Gesicht wurde noch um einen Zehner bleicher, und mit zitternden Händen fuhr sie an den Schößen empor, als könnte sie das losebehangene Tuch nicht fassen.
 Franz beobachtete lauernd ihr Miene. Er würde sich auch noch an sie heran wagen, sie hätte ihn ins Ohr: „Weißt, Broni, er hat a'loag, solche Red'n wie du, die liest man wohl, aber heiraten ist man fe net.“
 Vier Minuten herrschte peinliches Schweigen zwischen den beiden. Deres wuschelte Franz an seinem Schürbrat und suchte noch einer andern Dinge, um den verhassten Nebenbuhler ganz aus dem Herzen des Mädchens zu verdrängen.
 Doch am all sein Dingen und seine

ATV's letzter Versuch!

Wieder findet am Sonntag bei den Turnern ein Großkampf in Werderburg statt. Der Pokalturnierkampf erscheint das zweite Mal in unserer Mauer und trifft sich mit dem ATV. Hier wird der ATV, den letzten Versuch machen, dem ATV zu entgehen. In Halle trifft sich ATV, und diesem im Freundschaftsspiel, was so sehr hart um den Sieg hergehen wird. In der Weichenfeller Gruppe beendet man am Sonntag die Pflichten. Sämtliche Mannschaften befinden sich im Rennen. Müssen empfangen Triefen und hier sollte sich der Fokobekker die Punkte kaum nehmen lassen. Stadt, U. 01 trifft sich mit ATV, und sollte die Spielreihe ohne Punktverlust beenden. Im dritten

Spiel geht es um den Abstieg, sollte 1861 den Germanen die Punkte abnehmen, machen sich Entscheidungsspiele um den Abstieg notwendig. Auch in der ersten Klasse sind spannende Kämpfe zu erwarten. Turn. Wa. fährt nach Neumar und wird es dort nicht leicht haben. Neumar trägt auf Meandis brecht. Neuma empfängt Maderling, und muß hier auf Draht sein, um den Anlauf an die Spitze nicht zu verlieren. Müssen sollte nach ihren letzten gezeigten Leistungen in der Lage sein, mit Großhaua fertig zu werden. Da. Köhlsch, unternimmt einen schweren Gang zu Tentonia Weichenfels, Dürrenberg fährt zu Fretlen Maumbura und sollte dort einen Siegeszug fortsetzen.

ATV - ATV. Halle.

Am Sonntag empfängt der ATV, die holländischen Polkisten. Zu diesem Treffen ist wohl wenig zu sagen, denn normaler Weise müßte der ATV, den glatten Sieger stellen und das Schicksal des ATV, befehlen. Außerdem, der ATV, sorgt für eine Meilenüberbrückung wie gegen ATV, und 1865, um sich doch nicht dem Abstieg preisgeben. Schiedsrichter ist Träger (Weichenfels). Vor den Weichenfellen treffen sich

ten sich hier die zwei stärksten Mannschaften der Klasse gegenüber. So daß ein Großkampf zu erwarten ist. Wollen wir hoffen, daß der wirklich Bessere den Sieger stellt. Ein Neutrader wird dafür sorgen, daß das Spiel bei aller Härte stets in den Grenzen bleibt. Das Spiel beginnt 11,30 Uhr, um nicht mit dem Fußballkampf Wader-Halle gegen Neumar zusammenzufallen.

Bereinsnachrichten.

ATV. 1861. Heute 20 Uhr: Männerchöre, Frauenchöre und Doppelquartett.

ATV, Rejere und ATV, Rejere

Im Punktspiel. Hier wird es einen harten Kampf um die Punkte geben, da der ATV, versuchen wird, den zweiten Tabellenplatz zu behalten. Die Jugend des ATV, fährt zum letzten Pflichten nach Maderling, wird dieses gewonnen, ist sie Meister ihrer Gruppe. ATV, Knaben treffen sich im Freundschaftsspiel mit Müssen.

Wird es die Vereinigung gegen Neumar schaffen?

Übermals muß am Sonntag die Bag, ins Gefährt. Für die Leute von den Friedbrückern ist dieses wohl von den noch drei anstehenden Spielen das wichtigste. Geht es am Sonntag, die schwierige Klasse zu aufahren, dann sollte sie den 3. Tabellenplatz belegen. Für Neumar gibt es nur eine Parade-Mehande für die 65 Niederlage in Werderburg! Ob das gelingt? Schon damals mußte die Bag, sehr kämpfen, um beide Punkte unter Dach zu bringen. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß die Neiburger in dem Spiel nicht das waren, was sie heute sind. Inzwischen bilden die neu erworbenen Spieler, eine wesentliche Verstärkung. Aber auch Neumar scheint nach den letzten Spielen zu ureilen, früher geworden zu sein. Aufzuerhen läßt besonders der Sieg gegen den Meisterschaftssammler Frankleben, in dem sie eine ganz vorzügliche Mannschaftsleistung vollbracht haben. Ohne Zweifel soll-

Um die Eishockey-Meisterschaft



Von dem Meisterschaftsstadion Berliner Schlittschuh-Club - Münchener Eislauf-Verein; die Berliner gewonnen 4:1.

Auf dem Meiersee bei Garmisch-Partenkirchen kam die deutsche Eishockey-Meisterschaft zum Austrag. Sieger wurde der Berliner Schlittschuh-Club, der jetzt zum 11. Male Deutscher Meister wurde.

Tischtennis

99 - MMS. 10:5.

Bei dem gestern abend im Bootshaus stattgefundenen Tischtennisturnier zwischen der MMS, und dem Sportverein 1899 ging der Sportverein mit 10:5 als sicherer Sieger hervor.

Dormunder Sechstagerrennen.

Nachdem in der vorletzten Nacht Charles-Deneuf an der Spitze gefahren hatten, war am Mittwoch um 5 Uhr der Stand des Rennens folgender: 1. Louis-Hirring 29 1/2 P., 2. Charles-Deneuf 129 1/2 P., 3. Erik-Zöllner 114 1/2 P., eine Runde zurück; 4. Piet van Kempen-Rijnburg 290 P., zwei Runden zurück; 5. Gebel-Zehon 206 P., 6. Kroll-Mahorn 102 P., 7. Bambal-Brocardo 12 P., drei Runden zurück; 8. Wilhelm-Meyer 101 P., 9. Meier-Zehon 99 P., fünf Runden zurück; 10. Chmela-Ranthe 184 P., sechs Runden zurück; 11. Vogel-Korsmeier 124 P., nach 115 Stunden waren 286,100 Kilometer zurückgelegt.

Rundfunkprogramm Königs wuffenhäufen

Sonntag, 16. Januar 1932

Königs wuffenhäufen, Wellenlänge 1635 Meter, 6,30 Rundfunkanstalt.

Anschließend bis 7,30: Frühkonzert

6,45 Wetterbericht für die Landwirtschaft

9,30 Stunde der Unterhaltung
10,35 Neueste Nachrichten
12,00 Wetterbericht für die Landwirtschaft
12,05 Schulfunk
Musik am Hofe des Erbprinzen von Salzburg, Hans Bachscheller, Berlin (für Schüler etwa vom 13. Lebensjahr ab)
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts
12,55 Rauener Zeitzeichen
13,30 Neueste Nachrichten
14,00 Liebertragung Berlin: Konzert Kinderchöre
14,50 Postamtensender
15,30 Wetter- und Börsenberichte
15,45 Frauenfunk
Frauen helfen sich untereinander
16,00 Bädagogischer Funk
Wie kann die Schule ihren Schülern die Berufsfindung (Berufswahl) erleichtern? Durch die Lebensnahe Gestaltung der Schularbeit
16,30 Nachmittagskonzert aus Hamburg
17,30 Musiksendung für die Gesundheit
30 Grad Berlin, Gespräch eines Arztes mit einer bejahrten Mutter am Krankenbett des Kindes
17,50 Viertelstündliches Punktspiel
18,05 Berlin für Deutsche
18,30 Der Liebertragungssender
18,55 Wetterbericht für die Landwirtschaft
19,00 Englisch für Anfänger
19,30 Kirche und Bildung
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts
20,00 Konzert
22,00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten
Danach bis 0,30: Tanzmusik

Leipzig

Sonntag, 16. Januar 1932

Leipzig (Dresden 315,5) Wellenlänge 269,5 Meter

6,30 Rundfunkmarkt

Liebertragung von der Funkstunde M., Berlin

Anschließend bis 8,15: Frühkonzert

Liebertragung von der Funkstunde M., Berlin

10,00 Wirtschaftsnachrichten

10,05 Wetterdienst, Verkehrsfunks und Logosprogramm

10,10 Was die Zeitung bringt

11,00 Vereinsnachrichten

12,00 Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen und Schneebericht

12,10 Mittagskonzert

13,00 Wettervorhersage, Presse- und Börsenbericht

14,30 Radiofunk für die Kinder

„Wir bauen einen Zoo“

15,15 Rundfunk

(Hebungsaufgabe siehe Seite 54)

15,45 Wirtschaftsnachrichten

16,00 Praktische Rechtskunde

Nachbarrecht (II)

16,30 Rundfunk

Nachmittagskonzert

Das Leipziger Sinfonieorchester

18,30 Claus Mann liest aus seinem autobiographischen Buch: „Kinder der Zeit“

18,55 Gegenwartsfragen der Musik (IX)

19,05 Chortanz

19,55 Gegenwartsfragen der Musik (IX)

Rundfunkmarkt

20,15 Schiller, die Schläger werden sollen

21,00 Reichstagsdienstag

21,10 „Sattellese Endstation“

Eine Kabarettrevue von Eugen Lamm

22,15 Nachrichten

Anschließend bis 24,00: Tanzmusik

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Unter-Vorkriegspreise!

schmelzenden Neben gab sie nur ausweichende, traumervertore Antworten. Sie hätte aufstehen müssen um Zähne und Glend bei dem Gedanken, das Jack über sie zu gesprochen haben sollte.

Sie sah ihn vor sich stehen, den großen, baumartigen Mann, den dunkelhaarigen, mit schwarzen Vodensoß leicht zurückgeworfen in ein fleischiges Vaden um den barocken Mund und ein glühendes Feuer in den tief-schwarzen Augen.

Für Sekunden schloß sie die Augen und atmete tief auf. Dann sprang sie plötzlich mit einem lächelnden Blick in die Höhe. Sie sah in grümeligen Augen flammen in lächelndem Gern auf.

Er war schuldig ohne Zweifel, das fand sie ihr nun sehr zu ans der Luft greifen konnte es Franz doch nicht, und ohne viel-fach zu wissen, was sie tat, irrte sie Franz, die Hand hin, in die tiefer triumphierend einlud.

Dann bekehrten sie die bevorstehende Schönheit, wie sie sich einrichten wollten, und zu weiter.

4. Kapitel.

Am anderen Morgen mußte Jack schon frühzeitig zur Alm hinausgehen, weil von dort Botchaft gekommen war, daß ein Stück Vieh krank sei, und so sah Jack, um die neunte Vormittagsstunde auf der wackeligen Birkenbank vor der Klammite und planierte mit der Gemerin, die schon das größte Jahr den Dienst auf der Vogatreueralm verließ.

Sie war eine kleine, gutmütige Person. Schon auf über die Bierzig war die Neel. Demals als die Vogatreuerin sich zum Sterben hinlegte, war sie auf den Hof gekommen und hat, dem Tod der Bäuerin teilweiser Mutterliebe an den beiden Kindern betreten. Unter ihrer Aufsicht waren sie großgewachsen.

Nebhoch hatte sie schon in ihrer Hütte ver-fahren gehalten, bis Vuchberger dann kam und ihn abholte.

Jack war fröhlich in die herbegelegten Bretterbretter und tat ab und zu einen tiefen Schluß aus dem Fischer. Dabei erzählte er alles, was es an Neuigkeiten gab. Wie da die Neel die Augen anferriere, als sie hörte, daß der ganze Vogatreuerhof neu erbaut werden sollte.

„Weißt - Buale“, flammelte sie dann, „weißt ich mein halt, wenn alle neundisig wird am Vogatreut, dann werd' i ent bald zu altnachsig sein und nimmer zu ent gehen.“ „Geh zu Neel, mach dir doch keine solchen Gedanken, ma werden wir dann die herlassen. Ma du bleibst bei uns, so lang's dir g'fällt und wannst amal nimmer schaffen kennst, sollst's auch net schick't hab'n bei uns, dös lab nur mit Sorg' leib.“

Leicht fröhlich ihr Jack dabei über den großen Scheitel und lachte sie so herzlich an, daß die Alie unwillkürlich mitlachen mußte. Während brühte er der Gemerin die Hand, dann liete er die Almsänge hinunter. Glühend heiß brannte die Maltenenose herunter, so daß Jack froh war, als er den löstigen Wald erreichte. Aufatmend blieb er stehen und lauschte benommen dem lustigen Getöse der Vögel.

Zwitscherns bürschten die Wästen zwischen den Büschen hin und her, als wollten sie mit dem lustigen Witzsprechen um die Wäste jubeln. Dazwischen gelte wild und hell zu gleich der Schrei eines Dabids, der in den Lüften kreiste, um gleich darauf pflichtschall auf den moosigen Waldboden herabzu-schlagen. Und drüben im höher gelegenen Birkenwalds trübten ein Knuckel - Iching - Iching und so hell, als wollte er das Alter Abrahams anfluchen.

Unwillkürlich mußte Jack lachen. Ihm war eingefallen, wie er und Bron; in frühe- ren Zeiten einmal die Ruduckstube gezeiht hatten. Denn so oft der Ruduck ruf, soviel

Jahre muß man noch warten zum Betrachten, dies es im Volksmund.

„Doch dieses Vaden verirrante ich - zwischen den Bäumen hatte er etwas hübsch leben.“

Auf den ersten Blick hatte er Bron; er-kannt, die den Waldwegen heraufgekommen kam. Jack lächelte, wie ihm das Herz heilig zu hämmern begann, grad wie in jenen Augenblicken, wenn er auf dem Anstand war und ein höherer Herr aufstand.

Bron; jedoch lächeln ihn noch nicht demerzt zu haben. Sangmal, ganz langsam kam sie näher. Den Kopf hatte sie zu Boden ge- senkt, grad als würde sie etwas.

Pflichtlich fuhr sie zusammen. Ihr vom Steigen gerüstetes Gesicht wurde so weiß wie die Rinde der jungen Birke, an die sie sich anklammerte. Was hatte sie nur getan, daß sie vor dem erblassen mußte? Sornig blieben ihn jetzt ihre Augen an: Da stand er aber schon neben ihr und sagte ihre Hand.

„Rückst dich denn gar so vor mir?“ fragte er leise.

„Rückst? Wäht net marum - bloß um dem Weg will ich dir geh'n, denn du sollst kein Grund mehr hab'n, mich zur Ziel-scheibe betner Spittlerer zu mach'n.“ „Was soll dös heißen?“ fragte Jack. „Hob ich vielleicht jemals ein unredetes Wort über dich g'lagt?“

„Warum bin ich ein schlechter Mensch - red' gib mir Antwort, ich lab dich net eher los, bis d' mir die Wahrheit sagst!“

„Woll und leit lab sie ihm legen in die Augen. Konnten denn solche Augen ihn? Eine Stimme in ihrem Inneren rante ihr zu: „Er ist nicht schel“, er kann nicht lägen.“

„Nimmer noch harste sie ihn an. Er kam ihr so seltsam vor wie noch nie. Bisher hatte sie ihn nur als den milden, lebens-lustigen Jack gekannt. Wie er aber jetzt so vor ihr stand, ein Bild urwüdischer Kraft, gleich brodelnden, sitzenden Erdkräften, das Gesicht jedoch weiß wie das Hemd auf seiner Brust, da packte sie auf einmal ein heißes Mitleid, und unwillkürlich fröhlich sie ihm mit der Hand über die Stirn, als wollte sie die Falte fortzerrden, die tief zwischen seiner Brauen lag.“

„Verzeih mir“, flüsterte sie leise. „Mitleidens lieh er sich fähren, es war ihm, als wandte er in einem fernen Traumland, An'amien liest er sich mit der Hand darauf, das hier: Saar und ich hab'n dann immer auf dem Baumstumpf wieder.“

Als ihm denn Bron; erzählte, was ihr Franz gestern gesagt hatte, da fuhr er wild in die Höhe: „Dös is net wahr, Bron; dös hab' i net g'lagt, ich schweb' dir's beim allmächtigen Herrschit, es is net wahr!“

„Net so - net so! wehrte ihm Bron;, - I glaub dir's schon in auch, Verzeih mir, - Da fand sie plötzlich wieder den alten ver-trustlichen Ton. „Verzeih mir, Bna, doch dir vorhin zu ein böies Wort gab.“ (Fortsetzung folgt.)

Ein 1000-Mark-Preis für Hans Brandenburg. Die Gesellschaft der Böhmerrennde an Gemuth hat ihre diesjährige Ehrengabe in Höhe von 1000 Reichsmark dem Münchener Dichter Hans Brandenburg überreicht.

Aus der Umgebung.

Jahresversammlung des Posaunenchores.

Mücheln. Neudendorf. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Posaunenchor im Vereinsraum der evangelischen Gemeinde...

Eindreher erbeuteten 70 Mark.

Mücheln. In der Nacht drangen Diebe in die Wohnung der Ehefrau...

„Jüdisch Merseburg Land“

Jüdisch. Die politische Bezeichnung von Jüdisch lautet jetzt: „Jüdisch Merseburg Land“.

Gutes Ergebnis der Winterhilfe.

Mücheln. Auf Veranlassung der Gemeindevertretung ist in diesem Jahre auch hier für die Winterhilfe gesammelt worden.

Vortragsabende im Turnverein.

Gröbshaus. Der hiesige Turnverein Germania hat seit einiger Zeit monatlich wochentägige Vortragsabende...

Automatische Fernsprecher.

Jüdisch. Hier werden 3. Zt. die neuesten Fernsprechanlagen durch neue automatische ersetzt.

Reiche Heiraten

Roman von Grete von Saff

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) In einer Bank? wiederholte sie. Und dann sagte sie rasch hinzu: „Nun verheiratet du wirst in die Münchener Bank ein.“

Meineid um 36 Mark Mietrest!

Wenn man in Grammophon auf „Stoffen“ lauff.

Beckmer. Das Schönergericht Halle verurteilte am Donnerstag die 36jährige Ackerin...

Die Verhandlung ergab ein interessantes Bild von der Verliebtheit des Tenors und der Vorkstellungen der Meislingen...

Denn durch das „Stottern“ für einige andere Dinge kam Frau F. so sehr in Bedrängnis, daß sie ihre Miethälfte...

Das Amtsgericht in Merseburg ließ die Frau vor und schickte ihr gleichzeitig ein Formular...

Von der Schule.

Jüdisch. Die hiesige Schule, die gegenüber dem 45 Kindern besucht wird...

30 Jahre Kriegerverein.

Mücheln. In diesen Tagen hielt der Verein der ehemaligen Soldaten und Kriegsteilnehmer...

einfache Frau zu groß; sie lief zu einem Bekannten und bat den um Hilfe.

„Das Grammophon? Das gehört doch meinem Sohn!“ Dann fragte sie das nicht angeben, er hätte der Fehler und hätte das Instrument nicht auf...

würde sich ergeben, daß sie, obwohl sie über dieselben Dinge die verschiedenen Aussagen gemacht hat, immer die „Wahrheit“ sagt hat;

einzuweisen. Eine Sammlung für die Kriegerverwundeten brachte den beachtlichen Betrag von 7 M ein.

Jahresbilanz des Landwehrvereins.

Bergau. Am Dienstagabend hielt der hiesige Landwehrverein im Restaurant „Feldschützen“ die diesjährige Hauptversammlung...

Fahrrad Diebstahl.

Bergau. Am Mittwochabend wurde einem hiesigen Mann ein Fahrrad gestohlen...

48 Tölpel erlegt.

Kriegsdorf. Bei einer hier nachmittags abgehaltenen Jagdpartei im Revier des Jägerzuges...

„Mein, Vene. Es gibt auch etwas, das man sich nicht für Geld kaufen kann.“

„Wie das?“ „Nun, das ist die Liebe.“ „Aber ich habe mich schon oft für Geld gekauft.“ „Das ist nicht die Liebe, die man sich nicht für Geld kaufen kann.“

Sänger-Jahresversammlung

Kummersdorf. Die hiesige Männer-Liedertafel hielt in diesen Tagen unter dem Vorsitz des Herrn Wigmann...

Eine sportfreudige Gemeinde.

Gröbshaus. Die Turnen und Sport, insbesondere Wandern und Ziel in unserem Dorfe seit dem Weltkrieg...

„Dpfer“ Remarque!

Schulbis. Hier lief bekanntlich seit einiger Zeit der sogenannte Kriegsfilm „Im Westen nichts Neues“...

„Das freut mich! Sie sollen mal sehen, das wird noch besser, wenn Sie erst Einblick in die Börsegeschäfte haben werden.“

„Aber ich habe mich schon oft für Geld gekauft.“ „Das ist nicht die Liebe, die man sich nicht für Geld kaufen kann.“ „Wie das?“ „Nun, das ist die Liebe.“

Neues vom Tage

Das Dolchmesser im Siegelring.

Eine heimtückische, wohl einzig dastehende Mordtat lag als Sonderfall auf dem Gerichtstisch des Amtsgerichts Berlin-Mitte. Es handelte sich um einen harmlos aussehenden Siegelring, der zwei dolchartige Stahlspitze Messer enthielt, die zu beiden Seiten der Platte des Ringes angebracht waren und auf einen Ring aus einem Stahlblech herausstrahlen. Der Träger dieses gemeingefährlichen Werkzeuges war der 24jährige Bürger Bürger, der der gefährlichen Körperverletzung, Sachbeschädigung, des Hausfriedensbruchs und unerlaubter Waffenführung angeklagt war und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde. Der Ring, den der Richter als eine Stief- und Stiefwaffe bezeichnete, die heimtückisch und gefährlicher ist als ein Messer, wurde eingezogen.

Der Verhandlung lag folgender Vorfall zugrunde: Bürger holte am 29. Dezember in einem Lokal im Osten Berlins Sekt anfangen und sollte aus dem Lokal vertrieben werden. Als er nicht freiwillig ging, drängte man ihn hinaus, und bei dieser Gelegenheit verlor er dem Wirt und dessen Mutter Schläge ins Gesicht. Die Verletzungen waren durch die Dolchspitzen des Siegelrings verursacht worden. Bei beiden Verletzungen war eine Stelle dicht unterhalb des Auges getroffen worden, so daß um ein Haar die schweren Folgen hätten eintreten können. Als Bürger endlich an die frische Luft befreit worden war, geriet er mit dem Wirt in die Schenkerstraße und warf mehrere Flaschen in das Lokal hinein, wobei Spiegel und andere Gegenstände in Trümmer gingen, so daß ein Schaden von über 100 Mark entstand.

Magdeburger Stadtkämmerer tritt in den Ansehn.



Generalmajor Dauter, der Infanteriechef der 2. Division, ist am 1. Januar aus dem Ruhestand in den Ansehn zurückgetreten.

Extrablätter warten vor dem Besuch des deutschen Zirkus.

Einem Pressevertreter erklärte Stof-Carrollant: Wir sind ganz tallos. Zunächst wollen wir versuchen zu reparieren, so gut es geht. Wir haben jedoch telefonisch den Examen unserer Zeitungen aus Köln nach hier berufen. Er wird umgehend mit einer Anzahl von Spezialisten nach Berlin abreisen. Das Schlimmste, was der Brand für uns gebracht hat, ist außer dem völligen Wegfall der Kolonnen der Zirkus und der Geschichte der der Zirkus. Die Zirkus (von denen nach einer von Zirkus verbreiteten Meldung sieben bereits tot sein sollten) sind so schwer verbrannt, daß sie in wenigen Tagen nicht mehr an Leben sein werden. Der Generalmajor Dauter, der infolge seiner Schmerzen in den letzten Tagen von Berlin nach Dresden gekommen war, ist bereits gestern früh seinen Verletzungen erlegen.

Auf die Frage nach der Ursache des Brandes gibt Herr Stof die folgende Erklärung: Die Zirkus war im Moment des Brandes in der Nähe der Zirkus, hinter irgendeine Gruppe vergraben. Wir sind mehrere Wochen in Zirkus gewesen. Die Behörden, die die Zirkus traten uns anfangs mit einem feigen Mißtrauen entgegen, das von Tag zu Tag mehr und mehr wuchs. Aber es gab keine anderwärts Mittels, denen unser Geschäft nicht gehen war. Vor Beginn des Spielplans wurde eines Tages ein Parade-Umzug in Zirkus veranstaltet, der angeblich von Berlin aus finanziert war. Die ganze Veranstaltung war auf den Ton abgestimmt.

Seht nicht in den deutschen Zirkus! Extrablätter wurden zu Tausenden verteilt, um vor dem Besuch meines Zirkus zu warnen.

Damals griff die Polizei hart ein und feste den ganzen Spitz ein Ende.

Als dann die erste Vorstellung in Zirkus war, war es eine tolle, tolle Pläne von Dreißigtausend eingekommen, die für die Zirkus zu befinden, bezahlt waren. Aber es kam nicht dazu. Ich teilte den Anwesenden mit, daß die gesamte Bruttoeinnahme dem Bürgermeister von Zirkus für die Zirkus zu verwenden ist. In den vielen folgenden Vorstellungen entzifferte sich ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Zirkus und uns. Und nun der Brand in

Die Reichspost als Briefmarkenfammler.



Das Abliegen der Marken in der amtlichen Sammelstelle.

Ein Exkorsario für Briefmarkenfammler stellt die amtliche Sammelstelle der Reichspost dar, in der sämtliche Postwertzeichen, die nicht in die Hände des Publikums gelangen, sorgfältig von den Postbediensteten, Ueberwachungsbeamten usw. abgeliefert und aufgehoben werden. Der Erlös aus ihrem Verkauf stellt eine nicht unmerkliche Einnahmequelle der Reichspost dar.

Ein drittes Todesopfer des Unglücks in Schreiberhau.

In der vergangenen Nacht ist Frau Mischgisch, die Witwe von Schreiberhau, die dem Unglück am Dienstag in Schreiberhau erlittenen Verletzungen erlegen. Die übrigen Verletzten befinden sich außer Lebensgefahr und auf dem Wege der Besserung.

Das Unglück auf der Vohrenbahn am Jodelfall war Gegenstand einer eingehenden Untersuchung, die von einer Kommission, die aus Vertretern der Verwaltung, des Deutschen Arbeitervereins, des Berliner Schiffschiffers, des Reichs- und Provinzialparlamentes, der Gemeinde Schreiberhau und der Polizeiverwaltung bestand, unter Vorsitz des Landrats Dr. Schmeißer, angeleitet wurde. Es wurde festgestellt, daß eine verkehrbare Schuld seiner Stelle beigemessen werden kann.

daß vielmehr das Zusammenstoßen unglücklicher Umstände den Unfall veranlaßt hat.

Die Bahn befand sich in einem sehr guten Zustand, die Kurven waren fest ausgeführt, die Weichen, wenn auch schon, gut und richtig. Beweis dafür ist, daß die vor dem Unfall über die Bahn gebrachten Fahrzeuge mit Ausnahme des verunglückten Wagens in hervorragender Fahrt die Bahn vom Start bis zum Ziel ohne Schwierigkeiten und ohne Zwischenfälle weiter auf der Umstade, daß nach dem Unglück ein Fahrzeug des Wagens

Die ausländischen Postwertzeichen werden nach ihren Verkaufsländern sortiert.

Ein Exkorsario für Briefmarkenfammler stellt die amtliche Sammelstelle der Reichspost dar, in der sämtliche Postwertzeichen, die nicht in die Hände des Publikums gelangen, sorgfältig von den Postbediensteten, Ueberwachungsbeamten usw. abgeliefert und aufgehoben werden. Der Erlös aus ihrem Verkauf stellt eine nicht unmerkliche Einnahmequelle der Reichspost dar.

Ein drittes Todesopfer des Unglücks in Schreiberhau.

In der vergangenen Nacht ist Frau Mischgisch, die Witwe von Schreiberhau, die dem Unglück am Dienstag in Schreiberhau erlittenen Verletzungen erlegen. Die übrigen Verletzten befinden sich außer Lebensgefahr und auf dem Wege der Besserung.

Das Unglück auf der Vohrenbahn am Jodelfall war Gegenstand einer eingehenden Untersuchung, die von einer Kommission, die aus Vertretern der Verwaltung, des Deutschen Arbeitervereins, des Berliner Schiffschiffers, des Reichs- und Provinzialparlamentes, der Gemeinde Schreiberhau und der Polizeiverwaltung bestand, unter Vorsitz des Landrats Dr. Schmeißer, angeleitet wurde. Es wurde festgestellt, daß eine verkehrbare Schuld seiner Stelle beigemessen werden kann.

daß vielmehr das Zusammenstoßen unglücklicher Umstände den Unfall veranlaßt hat.

Die Bahn befand sich in einem sehr guten Zustand, die Kurven waren fest ausgeführt, die Weichen, wenn auch schon, gut und richtig. Beweis dafür ist, daß die vor dem Unfall über die Bahn gebrachten Fahrzeuge mit Ausnahme des verunglückten Wagens in hervorragender Fahrt die Bahn vom Start bis zum Ziel ohne Schwierigkeiten und ohne Zwischenfälle weiter auf der Umstade, daß nach dem Unglück ein Fahrzeug des Wagens

geschaffen ist. Jedoch hofft man, nach Ueberwindung der neuzeitlichen Schwierigkeiten vorwärts zu kommen.

Vierter Monat Klaref-Prozess.

Im Klaref-Prozess begann am Donnerstag der vierte Verhandlungsmonat. Als Stadtbauinspektor Klaref, erneut erklärte, daß die Stadtbauinspektoren lediglich ihre Pflicht zum Wohle der Stadt zu erfüllen hätten, erwiderte der Vorsitzende, es könne doch nicht bestritten werden.

Daß die Stadtbau durch die Klaref-Geldsätze einen Verlust von 10 Millionen Reichsmark erlitten habe.

Die Stadtbauinspektoren hätten sich vor Gericht zu verantworten, weil die Staatsanwaltschaft auf dem Standpunkt stehe, daß Klaref und Schmidt für die Vorgänge strafrechtlich verantwortlich zu machen seien. Die Verhandlung wurde schließlich unterbrochen, da dem Verteidiger Klaref, Reichsanwalt Klaref, mitgeteilt wurde, daß sein Sohn, der die Klaref-Rechtsanwaltschaft leitet, verurteilt sein solle.

Auf Grund des tragischen Todes des Sohnes des Reichsanwalts Klaref wurde von Gericht beschlossen, die Verhandlung auf Freitagvormittag zu versetzen.

Am Donnerstagvormittag wurde der 23jährige Sohn des aus dem Klaref-Prozess bekannten Reichsanwalts Klaref in Gewand in der Nähe von Paulsdorf zwischen dem Graben und den kleinen Eichen in seinem Privatwagen mit einem Kopfstoß tot aufgefunden. Außerdem hatte sich Klaref im Wagen aufgefunden. Das Motiv ist unbekannt. Die Leiche wurde in das Leichenhaus des Gerichts gebracht.

Schwere Tornadobertwülfungen.

Durch einen Tornado, der weite Westgebiete des Mississippi im Staate Alabama heimsuchte, wurden elf Personen getötet und 150 verwundet. Der Sturm hat ungeheure Verwüstungen angerichtet.

Ein brasilianisches Gaswerk wird mit Kaffee geheilt.

Wie aus Santos in Brasilien gemeldet wird, hat die Stadtverwaltung beschlossen, eine Million Saad Kaffee als Brennmaterial in den städtischen Gaswerken zu verbrennen. In den letzten Wochen wurde Kaffee aus zur Heizung von Lokomotiven verwendet.

Neuer Erdstoß in Beuthen.

Am Donnerstagmorgen 5 Minuten vor 7 Uhr wurde die Bevölkerung von Beuthen durch einen neuen sehr heftigen Erdstoß aufgeschreckt. In den Wohnungen wackelten die Möbel und die Bilder fielen von den Wänden.

Die Erschütterung geschah den Vorgängen vom 4. Januar, deren Folgen das Unglück auf der Karlsruher-Zentrums-Grube war.

Die Verwaltung der Karlsruher-Zentrums-Grube teilt mit, daß die Erschütterung zwar im Verwaltungsgebäude sehr deutlich gemerkt wurde, nicht jedoch in der Grube. Es ist kein Schaden angerichtet worden.

Bauernführer vom Eisenbahngesetz erfaßt.

Wie aus Wina gemeldet wird, wurde in der Nähe der Eisenbahnstation Wina ein Bauernführer von einem Besondereisen erfaßt und völlig zertrümmert. Die drei Bauern waren auf der Stelle tot. Es wird angenommen, daß die drei Bauern betrunken gewesen sind.

Mitteldeutsche Illustrierte

Nr. 3

bringt am Sonnabend folgende Bilder:

- Dochwassertalstrophe im Muldegebiet
- Schiffe, die Inseln sind
- Mit SK und Kodel
- Das Flugzeug der Zukunft
- Winter in Merleburg
- In Halle wird viel Bodder geerntet
- Berge in Flammen

u. a.

Eingeliefert bei allen Zeitungsverlegern.

Bildung eines Bahndienstes für Hindenburg.



Die Bahndienstes für Hindenburg, die in politischen Kreisen verstanden, soll zur Vorbereitung der Volkswahl des Reichspräsidenten von Hindenburg ein Ausschuss gebildet werden; als Leiter des Ausschusses ist der frühere Reichswehrminister Dr. Gehler in Aussicht genommen.

Noch keine Verhörgütten in Beuthen geborgen.

Zu der Meldung über die Auffindung zweier Toten und eines Eisenbahnwagens auf der Karlsruher-Zentrums-Grube wird von dem Leiter des Oberbergamts Breslau sowie von der Verwaltung der Grube mitgeteilt, daß die Rettungsmannschaften bis 13 Uhr keinen der beiden verunglückten Bergleute tot oder lebend bergen konnten.

Ueber den Stand der Rettungsgarbeiten leitete der Bergamtspräsident mit dem Vorsitz der Bergamtspräsidenten der städtischen Bergamtsämter und der Bergamtsämter in der noch heute verumittelten, Donnerstagmorgen erreicht worden ist. Man kann in der Zukunft noch nicht vorbringen, weil dort ein Versuch

Antwerpen. Wir kennen noch nicht die Ursache. Das wird Sache der untersuchenden Behörden sein.

Auf die Frage nach den weiteren Plänen erwiderte der Direktor: Wir erwarten neue Kostime aus Dresden, um dann nach Unterbrechung von mehreren Tagen unter Anwesenheit des Zirkus zu können. Wenn alle, unter Umständen Antwerpen und Paris soll unsere Marktworte sein. Wie und ob wir in Brüssel zum Spiel kommen werden, ist noch fraglich.

Ein Lebermaß von Liebe.

Von der Wahrheit des alten Sprichworts „Wunder über habet nur“ müssen hier einige Kandidaten überzeugen, die von einem Jahrmarkt aus Eningen (Württemberg), wo sie Schweine gekauft hatten zurückkehrten. Sie hatten die Tiere in übertriebener Liebe, um sie vor der Kälte zu schützen, in dicke Lächer gewickelt und sich selbst noch als Mitläufer auf die höhere Straße gestellt. Als sie mit ihrer Jahre nur im Semdort anlangten, stellten sie zu ihrem Schrecken fest, daß jedes Schweine das Lebermaß von Liebe nicht ertragen hatten und erkrankt waren.

20 Grad Wärme in Neuyork.

In der Nordhälfte der Vereinigten Staaten und im Innern des Staates Ohio herrschte eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Wärme. Am Donnerstag wurden in Neuyork 20 Grad Celsius verzeichnet. In Ohio blühen an verschiedenen Stellen die Nosen.

Fast vier Millionen Rundfunkhörer.

Am 1. Januar 1932 betrug die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland 3 980 352. Darunter befanden sich 283 900 Arbeitslose, Blinde und Schwerbeschädigte, denen die Zahlung der Rundfunkgebühren erlassen ist. Am 1. Oktober 1931 waren 3 791 948 Teilnehmer vorhanden. Der Zugang im letzten Vierteljahr betrug mithin 248 904 Teilnehmer. Gegenüber dem 1. Januar 1931 hat sich die Teilnehmerzahl um 171 408 erhöht.

Auch in den letzten beiden Tagen unseres großen Inventur-Ausverkaufes bilden die noch reichlichen Bestände aller Modewaren durch ihre sehr tiefe Preisherabsetzung, sowie die 10% Ermäßigung auf alle dem Ausverkauf nicht zugeteilten Waren eine außerordentlich günstige Kaufgelegenheit die jeermann empfohlen werden kann

Otto Dobkowitz Leuna

Merseburg

Nachruf

Am Sonnabend, den 9. Januar ent-riss uns der unerwartliche Tod unsern lieben Jugendfreund

Otto Sperhake

im blühenden Alter von 16 1/2 Jahren.

Wir alle waren über seinen plötzlichen Tod tief erschüttert und konnten die Schmerzenseigenschaft nicht fassen. Und doch! Ein hoffnungsvoller, herzenguter Sohn, ein treuer, aufrechter Freund, ein stiller, bescheidener Mensch ist mit ihm dahingegangen. Wenn wir auch seinen sterblichen Leib der dunklen Erde übergeben mußten, in unsern Gedanken wird er weiterleben und unsern Herzen wird er unvergessen sein.

Du schläfst in Gottes Garten, im kühlen Erdenhaus, du treuer Freund vom harten, vom Lebenskampfe aus, Wir legten dich — nicht müde — im stillen Bett zur Ruh, nun deckt dich Gottes Friede mit Engelsflügeln zu.

Gewidmet von der Jugend zu Großhaina.

Tagesordnung

zur Sitzung der Gemeindevorsetzung der Gemeinde Leuna am Montag, den 18. Januar 1932 um 19.15 Uhr

1. a) Einführung und Verpflichtung des Gemeindevorstellers Viehöfer.
 - b) Einführung des Schöffen Cabell.
 - c) Stellungnahme zum Bescheid des Herrn Reichsammanns für die vorläufige Kleinbefreiung.
 3. Landbefreiung für die vorläufige Kleinbefreiung.
 4. Umführung von Erwerbslösen auf die Landbefreiung.
 5. Entwässerung des Bauungsgebietes Ortsteil Leuna und Ortsteil Röhfen.
 6. Vorrangentzündung
 7. Ergänzung freigeordneter Kommissions-Sitze.
 8. Bericht über die Sitzung der Wohlfahrtskommission.
 9. Anträge und Wünsche.
 - B. Geheime Sitzung.
- Leuna, den 14. Januar 1932.
Der Gemeindevorsteher
Cernel.

Vertreter

mit besten Empfehlungen, in Bäcker- u. Konditorkreisen gut eingeführt, solide, arbeitsfreudige Persönlichkeit für wertvollen Verbruchsartikel gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten. Offerten unter R 1409 an die Expedition dieses Blattes.

Damen-Leder-Hausdudhe

herabgesetzter Preis Mk. 3.25
Pantoffel-Zentrale
Merseburg, Domstr. 3

Anzeigen bringen Gewinn!

Vereine u. Gastwirte!

kaufen
Karneval-
artikel
Mützen und
Girlanden
zu bedeutend
herabgesetzten
Preisen

Sporthaus Käther

Geizt Gotthardstr. 27
Telefon 2589

Alles eilt!

Sonntag, 17. Januar 1932
ab 7 Uhr

Preis-Maschinenball
Bahnhof Niederleuna
Wertvolle Preise!
Überallungen! — Eintrittspreise und
Zangetel sind der Zeit entspr. angehoht.
Der Wirt R. J. S. Köhlig's-Beuna

Gasthaus Meuschau
Am Sonntag
großer Ball
ab 6 Uhr
Eintritt 50 Pfg. Tanz frei
Es ladet freundlich ein
F. A. Vesper.

Göhlitzsch

Sonntag, den 17. Januar ab 7 Uhr

BALL Tanz frei! Hierzu
ladet freundlich ein
Der Landwirtschaftliche Verein
Röhfen-Göhlitzsch-Beuna

Franken- : Gasthaus Förstlich
n. Freitag, d. 15. bis Montag, d. 18. Jan.
Großes Bankierfest
Sonabend den 16. Januar
Großer Preismaschinenball

Rückfahrt-Omnibus
Frankenle- — Merseburg 1.10 Uhr.
Snd. ladet ein Der Wirt Hans Förstlich

Landwehrverein Beuna-Röhfen
Sonntag, den 17. Januar, 19.30 Uhr,
findet unter diesjähriges
Winter-Bergmägen
i. Vereinslok. Wünschle, Ob.-Beuna, statt
Der Wirt. Wulff: Bergtabelle. Der Wirt: d

Jg. Mädchen.

am liebsten vom
Lande sofort gef.
Eskau,
Domjährike
Merseburg.

Für die langjährige
Gastgeberin
meines verstorbenen
Vater, des Rechnungs-
rats Eicke, luche ich
die Stellung. Näheres
bei Frau Eicke, Marthas-
Eckung, Friedrichs-
straße 6. Musikant
auch bei Ob.-Reg-
rat Spannagel, bei
Dr. Ing. J. Eicke.

Einen Wagenplan

2x3 m. auf erhalten,
billig zu verkaufen.
Straße,
Reinhardtstr. 63 II.

3500 RM.
als 1. Hypothek gen.
5 fache Sicherheit zu
erhalten gesucht. Off
unter C 214 an die
Exp. d. Bl.

2000 RM.
auf 20 Morgen Acker
zur 1. Stelle gefucht
Soffert. unter C 2091
an die Exp. d. Bl.

Wohnungen frei!

herabgesetzt. Mieten
durch
Nermtungsstelle der
Gang- & Bantle-
straße 10 (Hoffette)
Fernsprech-Nr. 2842

Zu vermieten:
1 Dreizimmerwohn-
1 Vierzimmerwohn-
Bauanwesenchaft
Eigenheim.
Merseburg.

Anzeigen erfolg- reicher

**Harnisch,
Deigute 1.**

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Uhren-Reparat.
saubere Ausführung
S. Henschelke,
Merseburg,
Schmale Straße 17.

Union-Theater

Heute Freitag — Montag
Tonfilm-Programm mit
Felix Bressard
Siegfried Arno, Anny Ondra
u. Andre Pilot
in den Schlager-Tonfilm

**Eine Freundin so
goldig wie du ..**
Erwerbslohe mit Ausweis 0.50 Mt.
auch an Sonntagen

Mit. 6.30, 8.15, Sonntags 4 Uhr

Auswärtige Lichtspieltheater

Lichtspiele Nahendorf
Freitag, den 15. Januar, 20.30 Uhr

Lichtspiele Braunsdorf
Sonntag, den 17. Januar, 20 Uhr
und Sonntag, 15 Uhr große
Kinder vorstellung mit
extra Programm, und
Lichtspiele Großkayna

Gasthaus Mey, Dienstag, den
19. Januar, 20.30 Uhr,
Der erste Mädchenherbst-
Tonfilm

**Tänzerinnen für
Südamerika gesucht**

**Dram. Verein
„Euterpe“
Merseburg**
Sonabend, den 16. Januar
1932, abends 7 Uhr im Tivoli

**großer
Maskenball**

Eine fidele Nacht im Böhmerwald
Aufführung, 2 Kapellen Herrlich dekoriert.
Einlaß 6 Uhr! Karten 75 Pfg. Tanz frei!

Karten sind zu haben bei den Mitgliedern: Karus,
Brühl; Gashman, Johannisstr.; Haring, Unterlenten-
berg; Tivoli, Bräunrothstr.; Schöler, Lindenstr.;
Krisauer; Dicke, Angerstr.; Klugroth, Neumarkt-
tor; Schenk, Naumburger Str. 197; Birk, Teichstr. 47

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

Achtung! Achtung!
Schtopan - Zum Kaiser
Sonntag, gr. Mastenball
17. Jan. 1932
m. originell. Unterhaltungen
Galtz, Schrammelpark, S. Berger

**Fleischermeister
Otto Bötzke u. Frau**
Martha, geb. Teichmann,
danken bestens für die ihnen
zur Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten.
Merseburg, im Januar 1932

Besseres
Mädchen
mit guten Zeugn.,
sucht Stellung als
Stütze. Ang. erbittet
M. Wohlgemuth.
Schadmalbe
bei Kathhof
Freie Stadt Dangsha

Zwangversteigerung.
Sonabend, 16. Jan., 10 Uhr, werde ich
im Gasthof Goldene Krone, öffentlich
meistbietend gegen sofortige Barzahlung
versteigern: 1 Eichenbuhl, 1 Eichen-
Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderkasten,
1 Elektromotor, 1 Eßzimmerbüfett, 1 Korb
1 Küchenbüfett und verschiedene andere
Nöbelstücke; ferner um 15 Uhr in Beuna.
(Gasthof) 1 Kuh.
Weineick, Gerichtsvollzieher.

Alleinmädchen
in allen Hausarb.
erfahren, findet Besch.
am 1. 2. oder
15. 3. in kinderlos.
Haus, Koch- und
Büchsen, woch. u.
gute Lohn, Zeugn.
Werte Angeb. erbet.
unt. R 210 post-
lan. Beuna.

Baufirmen
Verpflichtung, ständige Verdienst-
möglichkeit durch Bilanzkauf eines deutschen
Reichspatentes. Es handelt sich um die
Befreiung eines großen Verbleibes an
generellen Anlagen eines auch heute
noch kaufkräftigen Gewerbetreibenden. Sowie
Ausführung von heutigen Anlagen.
Wir vergeben unsere Patentrechte nur
wenn es uns nicht möglich ist, in allen
Teilen Deutschlands die Auswertung selbst
durchzuführen. Wir besitzen erklährliche
Referenzen. Erforderliches Kapital 5 bis
10000 Mark. Offerten an Postfach 394,
Braunschweig.

heirat
Offert. unt. R 16289
an die Exp. d. Bl.

ASTHMA
Chron. Bronchialkatarrh
Verschleimung der Atemorgane.
Bei schwer u. langjähr. Leiden, wo häufig
andere Mittel versagen, wirkte hervor-
ragend das lausendliche bewährte Breit-
kreutz-Asthma-Pulver zum Einnehmen.
Aerztlich empfohlen. Viele tausend
Dankschreiben. Jed. Leidend wird bei
Einsend. dieses Inserats eine Probe gratis
u. unverbindlich d. m. Versand-Ansch.
zugedsandt, damit er sich vom Erfolg selbst
überzeugt. (Bestand a. d. Packg.)
Breitkreutz, Berlin SO. 36. 303.

Junger Mädel
erbetet in allen
Hausarbeiten, sucht
sofort oder 1. Feb.
Stellung.
Fr. Heber,
Kerwand 2. I.

Geldanlage
Wollen Sie Ihr Geld auf
1. Hypothek gegen Gold-
markensicherung gegen hohe
Zinsen anlegen?
Offert. unt. C 3083 an d. Exp. d. Bl.

**Suche gute
Vertretung**
f. eingeführte Leuz.
Angeb. unt. R. 3691
an die Exp. d. Bl.

Wer ist der Landesverräter?

Der Franzose Recoignis ist bei Max Diebermann
zum Willkommnen gewesen. Er sitzt neben einem
Angehörigen, berüchmten deutschen Schrift-
steller*, wissen Sie, was dieser deutsche Schrift-
steller* zu Recoignis wörtlich sagte? *)
„Ich hoffe sehr, daß Frankreich im gegebenen
Augenblick eingreifen wird. Sie haben ein
mächtiges Heer im Elsas stehen. Zögern
Sie ja nicht für den Fall, daß Hitler die
Macht ergreifen sollte, denn das Rheinland
zu besetzen! ...“
Wer ist dieser „deutsche Schriftsteller“ gewesen?
Sollte sich das nicht feststellen lassen? Wenn Sie
Näheres darüber wissen wollen, empfehlen wir
Ihnen, sich die Nummer 1 von „D o s s e r“
kommen zu lassen. Darin ist ein Artikel hierüber
erschienen. Sie kennen doch den „Schwarz“?
Es handelt sich bekanntlich um Deutschlands
führende nationale Kulturzeitschrift.
Freie Nummern erhalten Sie in jeder Buch-
handlung oder direkt von der
„Schwarz“-Verlagsabteilung, Erfurt, Regierungstr. 62/63
*) Der Franzose Recoignis hat die obigen Worte eines „Deutschen“ in der
Pariser Wochenzeitschrift „Gegenwart“ vom 4. Dezember 1931 wiedergegeben.

Gewinnssong
4. Klasse 38. Preußisch-Elbdeutsche
(261. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr

2. Ziehungstag 14. Januar 1932
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne
über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	123537	385198
4 Gewinne zu 5000 M.	45439	140195
8 Gewinne zu 3000 M.	66298	195998
8 Gewinne zu 2000 M.	50739	66575
32064		320461
22 Gewinne zu 1000 M.	60615	92031
166402	30516	26992
37896	393229	31730
39 Gewinne zu 800 M.	4025	10315
20399	100240	112175
245247	264824	278786
164478	346394	313805
62 Gewinne zu 500 M.	3965	7578
49556	48558	68892
86372	86386	88996
137518	167766	175004
290288	298712	324527
376525		344148

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne
über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M.	287964
4 Gewinne zu 3000 M.	88184
8 Gewinne zu 2000 M.	46708
304548	
28 Gewinne zu 1000 M.	2300
108772	121938
269294	306343
44 Gewinne zu 800 M.	8730
6091	105203
167839	172682
291199	347896
42 Gewinne zu 500 M.	6797
64542	160735
202148	208482
291111	388397

Die Ziehung der 5. Klasse der 38. Preußisch-
Elbdeutschen (261. Preuß.) Staats-Lotterie
am 1. vom 8. Februar bis 14. März 1932